

# BERLINER EXTRABLATT

NEUESTE UND GRÜNDLICHE INFORMATIONEN ZUM BAU DES HUMBOLDTFORUMS IN DER ÄUSSEREN GESTALT DES BERLINER SCHLOSSES

## INHALT

NEUIGKEITEN	S 1-3
DAS HISTORISCHE SCHLOSS	S 4-8
DIE VERNICHTUNG DES SCHLOSSES	S 9-13
DIE SCHLOSS-SIMULATION	S 14-15
SCHLOSS UND HUMBOLDTFORUM	S 16-20
DIE REKONSTRUKTION DER FASSADEN	S 21-31
DIE FREUNDKREISE UND SPENDER	S 32-33
DIES UND DAS	S 34
DANK AN DIE FÖRDERER	S 35-36
SPENDENSTAND	S 37
BAUSTEINE	S 38-39
SO KÖNNEN SIE HELFEN	S 40



Chefbildhauer Matthias Körner erläutert Besuchern die künstlerische Rekonstruktion der Schlossfassaden

## 20 Jahre Arbeit am Wiederaufbau des Berliner Schlosses

# Zwischenbilanz

von Wilhelm von Boddien

## Neues zum Schlossbau

*Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern wecke in Ihnen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer!*

(Antoine de Saint-Exupéry)



Der Förderverein Berliner Schloss e.V. führt seit dem 7. Dezember 2007, als erster Kultur-Förderverein in Deutschland überhaupt, das vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Berlin, verliehene »DZI Spenden-Siegel: Zeichen für Vertrauen«.

Mit der Übergabe der Baupläne für die Rekonstruktion des Berliner Schlosses, der 1:1 Fassadenmodelle und der Prototypen an die Stiftung Berliner Schloss-Humboldtforum, haben wir ein neues Kapitel aufgeschlagen. Der Förderverein Berliner Schloss zieht sich aus diesen Bereichen zurück; die Stiftung als Bauherrin übernimmt nun diese Aufgaben. Eine Zäsur, die geradezu dazu auffordert, eine Bilanz über unsere z.T. schon seit fast zwanzig Jahren laufenden Aktivitäten zu ziehen.

Nur mit der Hilfe unserer unzähligen Freunde, Mitglieder und Spender ist es uns gelungen, dass zur Wiedervereinigung schon vergessene Schloss in die Gegenwart zurückzuholen. So finanzierten diese uns die maßstabsgetreue Schloss-Simulation 1993/94, mit der wir auf einen Schlag den Verlust des Schlosses im Stadtbild sichtbar machen konnten. Damit beeinflussten wir auch den



internationalen Strukturwettbewerb für die Spreeinsel, bei dem die drei Siegerentwürfe die Kubatur und den Grundriss des Schlosses weitestgehend übernahmen. Diese Freunde finanzierten auch unsere gesamte Öffentlichkeitsarbeit danach bis heute, mit der wir 2002 die »Internationale Kommission Historische Mitte Berlin« beeindruckten. Aufgrund ihrer Empfehlung traf der Deutsche Bundestag seine Grundsatzentscheidung zum Wiederaufbau des Schlosses.

Sie, unsere Freunde, ermöglichten es, dass wir seit 2004 minutiös die verlorenen Baupläne des Schlosses rekonstruierten und nun fast 40% der Schlossfassaden im Modell prototypisch und als Qualitätsmaßstab für alle weiteren Rekonstruktionen der Fassadenelemente finanzieren konnten. Ohne unsere jahrelangen Planungsarbeiten könnte der Wieder-

aufbau des Schlosses in den nächsten Jahren nicht begonnen werden.

Der Förderverein Berliner Schloss steht für eine wunderbare Bürgerinitiative, in der sich zunächst nur einige Wenige für die Vision des Wiederaufbaus engagierten. Aus dem kleinen Schneeball wurde eine große Lawine mit inzwischen über 12.000 Mitgliedern und Spendern. Ihnen widmen wir diese Sonderausgabe des Berliner Extrablatts – und hoffen, mit ihr weitere Tausende zu gewinnen – gerade angesichts der nun klaren Zukunft. Es hat sich gelohnt, durchzuhalten. Ein gutes Viertel der nötigen Gelder ist gesammelt. Jetzt geht es aufs Ganze: Wir haben die Finanzierung der Schlossfassaden insgesamt zugesagt und wollen das Ziel erreichen.

**Bitte, machen Sie weiter Geschichte, helfen Sie mit!**

**Herzlichen Dank!**

Nachdem im Sommer 2010 uns wohl alle die Verschiebung des Baubeginns für das Berliner Schloss-Humboldtforum durch die Sparbeschlüsse der Bundesregierung schockierte, ist jetzt doch wieder Kontinuität eingekehrt. Wir rechnen nicht mehr mit nennenswerten zeitlichen Veränderungen gegenüber der ursprünglichen Bauplanung vor den Sparbeschlüssen.

Das Planungsbüro des Architekten Prof. Franco Stella hat inzwischen seine Baupläne fertiggestellt und als sog. EW-Bau (Entwurfsplanung Bau) dem Bauministerium zur Verabschiedung vorgelegt. Dort werden die Pläne vom zuständigen Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) dahingehend geprüft, ob alle Auflagen des Deutschen Bundestags, der Bundesregierung und der künftigen Nutzer erfüllt wurden. Dazu gehören neben der Einhaltung des verbindlich vorgesehenen Kostenrahmens auch ein stringent umgesetztes Nutzungs- und Funktionskonzept, dass in den letzten Jahren mit den drei Hauptnutzern, der Stiftung Preussischer Kulturbesitz, der Zentral- und

Fortsetzung auf Seite 2



## Neues zum Schlossbau

(Fortsetzung von Seite 1)



Bildhauer Matthias Körner erklärt Prof. Dr. Bernard Andreae, früher Leiter des Archäologischen Instituts in Rom und seiner Frau seine Vorgehensweise bei der Rekonstruktion von Kunstwerken am Schloss

Landesbibliothek Berlin und der Humboldtuniversität Berlin, erarbeitet und umgesetzt wurde.

Schließlich werden die notwendigen Weichen für den Baubeginn gestellt: Nach der erfolgreichen Prüfung

der EW-Bau durch das BBR wird diesem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags zugeleitet. Wir rechnen dann mit der Zustimmung des Ausschusses noch vor der Sommerpause.

ständig auch der des Berliner Schlosses-Humboldtforums. Zuständig für die Finanzierung des Schlosses ist der Haushaltsausschuss.

Vor einem parlamentarischen Beschluss - auch zur Bewilligung der

Finanzmittel - kann die Bundesregierung nur Absichtserklärungen zum Bau des Schlosses abgeben. Diese werden erst mit einer Verabschiedung der Baubeginn durch das Parlament rechtskräftig. Dies erklärt Ihnen, warum auch Bundesminister Ramsauer im letzten Extrablatt nur hervorheben konnte, dass die Bundesregierung am Bauvorhaben festhalte.

Wie wir hören, ist die EW-Bau allen Anforderungen gerecht geworden. Da der Bundestag schon 2007 grundsätzlich auch die Finanzen für den Bau verabschiedete, allerdings mit der aufschiebenden Bedingung der Einhaltung aller Auflagen, gehen wir davon aus, dass ab Sommer 2011 mit seiner parlamentarischen Verabschiedung das gesamte Projekt Berliner Schloss-Humboldtforum irreversibel wird.

Danach beginnt das Baugenehmigungsverfahren. Dieses sollte im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein. Mit den ersten Baumaßnahmen im Bodenbereich wird ab dem Sommer 2012 gerechnet, da im Jahr 2013 die U-Bahn-Linie U5 im Schildvortrieb diagonal unter dem Schlossareal durchgebohrt werden soll. Hierzu

sind im Zusammenhang mit der Fundamentierung des Schlossbaus sog. „Bodenertüchtigungsmaßnahmen“ nötig. Der Baugrund (Flussschwemmland der Spree mit Torflinsen im Tiefbereich) ist sehr unsicher und nicht überall tragfähig. Um Tunnel und Schloss sicher bauen zu können - und um die Kosten im Griff zu behalten - müssen beide gleichzeitig vorangetrieben werden. Würde 2013 zunächst nur der Tunnel gebohrt und erst 2014 mit den Fundamentierungsarbeiten des Schlosses begonnen werden, würden Mehrkosten von ca. 30 Millionen Euro anfallen. Wegen des unsicheren Baugrunds müsste dann nämlich zusätzlich ein tragfähiges Brückenbauwerk über dem Tunnel errichtet werden, um die Last des Schlosses abzufangen.

Die Grundsteinlegung ist weiterhin für die erste Hälfte 2013 vorgesehen. Der Bau wird dann zügig weitergeführt. 2018 soll das Schloss bezugsfertig sein. Bis zum Jahr 2013 sind ausreichende Mittel für die Planung und erste Baumaßnahmen gesichert; im Jahr 2014 stehen dann bis zur Fertigstellung jährlich ausreichende Mittel zur Verfügung.

## Spenderreihung im Schloss - Humboldtforum ...

von Manfred Rettig

Das Berliner Schloss - Humboldtforum ist ein Kulturprojekt, das mit breitem bürgerschaftlichen Engagement verwirklicht werden soll. Das hat nicht nur mit den Kosten für die Wiedererrichtung der historischen Fassaden des Schlosses zu tun. Es betrifft vielmehr auch den zentralen inhaltlichen Aspekt des Humboldtforums, das nur so zu einem offenen Begegnungsort in dieser Stadt werden kann. Mit ihrem Engagement nehmen die Bürgerinnen und Bürger das Projekt selbst in die Hand. Ein Ort der Begegnung der Kulturen in der Mitte der deutschen Hauptstadt, von der Gesellschaft getragen, ist ein überragendes Zeichen bürgerlichen

Engagements. Das Berliner Schloss - Humboldtforum wird der Hauptstadt Berlin wieder ihre Mitte zurückgeben. Die Stadt wird an diesem Platz mit Konzerten, Veranstaltungen, Lesungen, Kulturaufführungen aller Art sich selbst neu definieren. Das Schlossforum, der öffentliche Weg durch das Gebäude, den der Architekt Franco Stella schon die Uffizien von Berlin nennt, der Schlüterhof, die Agora im Eosanderhof, das alles werden die Plätze im Berlin des 21. Jahrhunderts sein, an denen die Stadt als Bürgerstadt erlebbar wird. Das Humboldtforum nimmt damit bewusst inhaltliche Aspekte auf, für die z. B. auch der Palast der Republik stand:

ein offener Ort der Begegnung, des Austauschs und des genussvollen Erlebnisses.

Wenn aber dieses Haus von großem bürgerschaftlichen Engagement getragen sein wird, dann ist es selbstverständlich, dass den Mäzenen und Gebern Referenz erwiesen wird. Das ist heute in der angelsächsischen Welt selbstverständlicher als in Deutschland. Wir wollen dies im Humboldtforum aufnehmen und angemessene sowie zeitgemäße Formen des Dankes verwirklichen. Wenn es gerade die Bürger dieser Stadt und dieses Landes selbst sind, die die Verwirklichung dieses Bauvorhabens ermöglichen, ist es gut und richtig dies an hervorge-

hobener Stelle zu würdigen.

Gerade weil das Engagement vieler sehr unterschiedlicher, großer und kleiner Spender hier zusammenkommt, bedarf es kluger Überlegungen, wie der spätere Besucher über dieses Engagement informiert werden soll. Dafür gibt es vielfältige Möglichkeiten. Das können Bildschirme sein, die über das Engagement der einzelnen Spender informieren, das können große Tafeln sein, auf denen Spender aufgeführt werden, das können Widmungen von Einrichtungsgegenständen und von Räumen sein, mit denen auf die Spender hingewiesen wird.

Wichtig wird bei diesen Überlegun-

gen bleiben, dass nicht die mögliche Eitelkeit des Einzelnen, sondern sein Engagement für diese größte kulturelle Herausforderung der Bundesrepublik Deutschland im Vordergrund steht, einen überzeugenden Ort der Begegnung, des Wissensaustausches und der bürgerlichen Selbstvergewisserung in einer globalisierten Welt zu schaffen. Dabei ist es die vornehmste Aufgabe der Stiftung Berliner Schloss - Humboldtforum für die Menschen und Unternehmen, dieses großartige Projekt möglich zu machen und deren mäzenatisches Tun im Gebäude angemessen zu würdigen.

Manfred Rettig ist Vorstandsvorsitzender der Stiftung Berliner Schloss-Humboldtforum

## ... und so könnte sie aussehen

von Wilhelm von Boddien

Auch der Ort an dem die Spenderreihung vorgenommen werden könnte, zeichnet sich in Arbeitsgesprächen ab, noch ohne Verbindlichkeit, da der Stiftungsrat einem solchen Konzept zustimmen muss:

Alle Spender, kleine wie große, werden im Bereich des Hauptzugangs des Schlosses, also im Durchgang von Portal III, dem großen Kuppelportal Eosanders, sowie in den direkt daneben liegenden und auch die historischen Fundamente einbeziehenden Ausstellungsräumen zur Geschichte des Ortes geehrt. Hierfür wird an im Publikums-

strom liegender Stelle eine permanente Dia-Schau mit den Namen der Spender und dem ihnen gewidmeten Objekt in der Fassade des Schlosses eingerichtet. In ständigem Wechsel werden gleichzeitig mehrere Spendernamen mit einer Danksagung an die Wand projiziert. Ausgangspunkt für die Gestaltung ist die schon heute im Internet auf unserer Homepage zu sehende Spenderreihung. An einem vor Ort befindlichen Eingabeterminal kann man zusätzlich gezielt Spendernamen auswählen und an die Wand projizieren. Die Dia-Schau wird

dann für eine gewisse Zeit unterbrochen und es erscheint nur die Danksagung an den Spender mit seinem Objekt, entsprechend größer.

So können Ihre Familie und Freunde jederzeit auch Ihren Namen als Spender aufrufen und öffentlich sichtbar machen.

Wir denken aber auch intensiv über die Idee weiter nach, in einem der Foyers ein Wandgemälde entstehen zu lassen, das aus zig Tausenden von verschieden farbigen Pixeln besteht. Jedes Pixel ist ein im Kreis geschriebener Name eines Spenders, das mit den anderen zu

dem Bild optisch verschmilzt. So symbolisiert dieses Bild die unglaubliche Kraftanstrengung Hunderttausender von Spendern, die jeder für sich das Gesamtbild ergeben, so wie ihre Spenden den Wiederaufbau des Schlosses ermöglicht haben.

Das Motiv des Bildes wird von einem Gremium festgelegt. Über einem einen programmierbaren Laserstrahl können Sie dann Ihren Namenspunkt im Bild sichtbar machen, indem Sie Ihren Namen über ein Terminal aufrufen. Angesichts der raschen Fortschritte der Infor-

mationstechnik müsste dies bis 2018 zu einem vernünftigen Preis technisch umsetzbar sein. Wir freuen uns schon jetzt auf Angebote von tüchtigen Programmierern!

Von einer z.Z. noch nicht festgelegten Spendenhöhe an, werden zur Spenderreihung zusätzlich Namens tafeln im Portal und dem Vorraum des Schlossmuseums angebracht. Großspender sollen individuell in der Nähe Ihres Fassadenteils geehrt werden.

Sowie hier die Festlegung auch im Detail erfolgte, werden wir Sie informieren!





Simulation der Humboldt-Box



Schnitt durch den Bau

## Ab Juli 2011 nimmt die Humboldt-Box ihren Betrieb auf



In der Ausstellung



Ansicht vom Dom aus

## Wer baut das Berliner Schloss - Humboldtforum?

von Manfred Rettig



Der Bau des Humboldtforums mit den wiedererrichteten barocken Fassaden des Berliner Schlosses ist das bedeutendste Kulturbauvorhaben in Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Als Bauherrin für dieses großartige Projekt hat der Bund 2009 die privatrechtliche Stiftung Berliner Schloss - Humboldtforum gegründet. Sie bündelt die Interessen der Partnerinstitutionen im Humboldtforum, des Ethnologischen und des Museums für asiatische Kunst der Staatlichen Museen Berlin - Stiftung Preussischer Kulturbesitz, der Zentral- und Landesbibliothek Berlin und der Humboldt Universität.

Die Stiftung Berliner Schloss - Humboldtforum ist künftig Eigentümerin des Gebäudes und wird auf der Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert. Die Stiftung arbeitet eng mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zusammen. Im Stiftungsrat sind neben den genannten Ressorts und den Partnern das Bundesministerium der Finanzen und das Land Berlin vertreten. Vor allem aber haben fünf Mitglieder des Deutschen Bundestages Sitz und Stimme in diesem obersten Gremium der Stiftung. Ihre Mitglied-

schaft unterstreicht das hohe Engagement, das der Deutsche Bundestag selbst mit diesem bedeutenden Kulturprojekt verbindet.

Die Stiftung Berliner Schloss - Humboldtforum hat neben der Bauherrenschaft folgende Aufgaben: Sie wirbt in der Öffentlichkeit für das Projekt, sie richtet im Berliner Schloss - Humboldtforum eine ständige Ausstellung zur Geschichte des Ortes ein und nimmt die von anderen wie dem Förderverein Berliner Schloss e.V. eingeworbenen privaten Spenden für das Projekt entgegen. Die Stiftung ist gemeinnützig und gegenüber dem Deutschen Bundestag für das Einwerben privater Spenden verantwortlich. Das Ziel ist es, mit bürgerlichem Engagement dem Projekt ein eigenes Gesicht zu geben.

Das Baumanagement selbst liegt in der Hand des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Das heißt, sämtliche Bauaufträge werden vom BBR vergeben, allerdings im Namen und für Rechnung der Stiftung.

Die Stiftung Berliner Schloss - Humboldtforum hat ab Mitte 2011 ihren Sitz direkt vor Ort im ehemaligen Kronprinzenpalais. Mit Blick auf das Baufeld koordiniert sie von dort die Planung und die Bauarbeiten. Allen Interessierten steht außerdem direkt auf dem Bauplatz die Humboldt-Box ab ca. Mitte 2011 zur Information über das Bauvorhaben und die Inhalte offen.



Rohbau hinter Gerüsten im August 2010

Foto: Omar Kränzlein, Berlin

Ein faszinierendes, in futuristischer Architektur gestaltetes Bauwerk entsteht am Schlossplatz: Die Firma Megaposter, Neuss, hat mit dem Bau der Humboldt-Box begonnen. Architekten sind KSV Krüger Schuberth Vandriek, Berlin, die sich mit einem Entwurf für den Spreeinsel-Wettbewerb 1994 und das Kanzleramt als Preisträger berühmt gemacht haben.

Das fünfgeschossige Gebäude wird drei Etagen zur Präsentation des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses und des Humboldtforums haben. Die vierte Etage dient Veranstaltungen und in 22 m Höhe bietet die fünfte mit einem Restaurant einen traumhaften Rundblick von einer Aussichtsplattform über die Mitte Berlins, die archäologischen Schlossgrabungen und ab Juni 2011 einen weiten Einblick in die künftige Baustelle des Humboldtforums.

So wird die Baustelle zu einer neuen Schau-

stelle Berlins, zu einem großen Publikumsmagneten, der so geplant ist, dass hunderttausende von Besuchern im Jahr sich dort umfassend informieren können.

Die Eröffnung ist für Ende Juni 2011 vorgesehen. Die Humboldt-Box bleibt dort voraussichtlich bis zur Fertigstellung des Schlosses und Humboldtforums am Platz. Gegen einen geringen Eintrittspreis können Sie dort alles Wissenswerte zur Rekonstruktion der Schlossfassaden und zu dem Bau und Inhalten des Humboldtforums in spannenden Ausstellungen erleben. Bis zur Eröffnung der Humboldt-Box steht dort jetzt schon die „Baustelleneinrichtungsbox“, ebenfalls mit einer Aussichtsplattform und einem Schauraum mit den wichtigsten Informationen zum Schloss und Humboldtforum in Kurzform, betreut von den ehrenamtlichen Helfern des Fördervereins.

Sie freuen sich auf Ihren Besuch!



*Das Schloss auf der Spreeinsel verkörperte schon immer Berlin als Ganzes*

## »Das Schloss lag nicht in Berlin – Berlin war das Schloss«

(Wolf Jobst Siedler)



*Berlins Mitte 1937, fotografiert von der Siegessäule auf dem Großen Stern aus: Das Schloss beherrschte das Zentrum der Stadt. Es reicht auf diesem Bild vom äußeren Bildrand rechts unter dem Turm des Stadthauses mit seiner Südwestecke über die Bildmitte hinaus mit dem Apothekenflügel fast bis zum Dom. Dadurch, dass es 10 m höher war als die umgebende Bebauung, überragt es die Häuser der „Linden“*

Überall in Europa war die Stadt vor dem Schloss da.

Alle großen Städte Europas sind ohne ihre Schlösser denkbar:

In Rom weiß man nicht, welchen der vielen Plätze man als Mittelpunkt der Stadt nehmen soll.

Paris existierte schon über 1500 Jahre, bevor die Bourbonen das Tuilerienschloss und den Louvre bauten. Die Stadt ist mit viel mehr als nur mit dem zentralen Schloss und seiner Umgebung zu identifizieren.

Im 2000-jährigen London entstanden das heutige Regierungsviertel und der Buckingham Palast vor 150 Jahren, im 19. Jahrhundert, die Monarchie verlagerte ihren uralten Sitz erst dann vom Tower dorthin.

In Berlin ist die Entwicklung der Stadt ohne das Schloss undenkbar. Das Schloss, 1443 gegründet, ist fast

so alt wie die Stadt und war der Ausgangspunkt der eigentlichen Stadtentwicklung. Damals hatte die Doppelstadt Berlin und Cölln gerade einmal 6000 Einwohner; ein dörfliches, ein kleines, unbedeutendes Städtchen in der ärmlichen Mark.

Das Berliner Schloss stand schon über 250 Jahre, als der brandenburgische Kurfürst 1701 die preußische Königswürde erlangte und damit der Staat Preußen gegründet wurde. Die barocke Umgestaltung des Schlosses und der Ausbau durch Andreas Schlüter und Johann Eosander von Göthe sollten diesem Aufstieg Glanz verleihen. Der Aufstieg Preußens zur Großmacht manifestierte sich so im Schloss. 1947, fast 250 Jahre später, war Preußen untergegangen und das Schloss wurde vernichtet.



*Unter den Linden, nach Osten, von der Staatsbibliothek aus*





Berlins Mitte 1937, Luftaufnahme, fotografiert von Westen aus: Mit seinen gewaltigen Grundmaßen von ca. 120 x 200 m und 31 m Traufhöhe, die Kuppel sogar 74 m hoch, beherrschte das Schloss das Zentrum der Stadt. Der Prachtboulevard Unter den Linden hatte seinen Anfang mit dem Brandenburger Tor, das, den Propyläen von Athen nachgebildet, das Tor zum Schloss war; dem Endpunkt der „Via Triumphalis“ und Gravitationszentrum Berlins

„Von eigentlich classischen Gebäuden, die in ihrer ganzen Idee etwas wirklich eigenthümliches und vorzüglich großartiges haben, besitzt Berlin nur zwei: das Königliche Schloß und das Zeughaus.

Den Kunstwerth beider verdanken wir Schlüter; sie stehen zugleich als Monumente der Kunst da und werden immer wichtiger, je weniger die Zeit im Stande sein wird, sich auf so große und vollkommene neue Werke einzulassen, und zugleich wird von dieser Seite die Pflicht um so dringender, die geerbten Schätze in ihrer ganzen Herrlichkeit zu erhalten, selbst in den ungünstigsten Zeiten sind die hierauf zu verwendenden Mittel nie als eine überflüssige Verschwendung anzusehen, weil der zwar nur indirecte Nutzen, welcher daraus erwächst zu allgemein und groß ist.“

„Das Nützliche und Nothdürftige, so gut es an sich ist, wird widrig, wenn es ohne Anstand und Würde auftritt, und zu diesen hilft ihm blos die Schönheit, welche eben deshalb so wesentlich wird und immer gleichzeitig mit jenem Berücksichtigung verdient.“

Karl Friedrich Schinkel zu notwendigen Restaurierungen der Schlossfassaden, 1817

„Berlin ist arm an Denkmälern der Vergangenheit, aber es besitzt ein Werk, das sich den Größten der Vergangenheit würdig anreihet und in allen Kunstgeschichten der Welt genannt und abgebildet ist: das Berliner Schloss. Sein Schöpfer ist der größte Bildhauer und Architekt in Norddeutschland, Andreas Schlüter.

Da steht es, von einer faszinierenden Wucht und Monumentalität, ein Repräsentant des spezifisch norddeutschen Barock, der sich Michelangelos St. Peter in Rom, dem Louvre in Paris würdig zur Seite stellt. Es beherrscht das Zentrum Berlins, den Platz, den es bilden hilft, die Straße, die zu ihm führt, das alte Berlin, das für den, der die Vergangenheit Berlins verkörpert sehen möchte, den Begriff Berlin ausmacht.“

Prof. Dr. Richard Hamann, Ordinarius des Kunsthistorischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin, 1950



Ansicht von der Schlossfreiheit mit dem Triumphportal Eosanders und der Stülerschen Kuppel





Der Berliner Lustgarten mit dem Schloss in einer frühen Aufnahme von 1869. Rechts im Bild die für das Nationaldenkmal später abgerissenen Häuser der Schlossfreiheit



Der Berliner Lustgarten mit dem Palast der Republik und dem Staatsratsgebäude, 2005

„Zerstört man das Berliner Schloss, so vernichtet man eines der gestaltreichsten baulichen Kunstwerke, die unsere Welt nach so vielen Verlusten heute noch ihr Eigen nennen darf. Aus dieser Zeit um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts gibt es in Europa wenig, was diesen Bau in der Kraft und in der eindringlich plastischen Klarheit seiner Fassadengliederung übertreffen könnte.“

Prof. Dr. Ernst Gall, Generaldirektor der Preussischen und Bayrischen Schlösserverwaltung, 1950, anlässlich der bevorstehenden Sprengung des Schlosses



Eosanders Schulerbau zum Lustgarten mit Rossebändiger, einem Geschenk des russischen Zaren





Das Berliner Schloss vom Dom aus, links die alte Schlossapotheke, die nicht rekonstruiert wird



Schlieters Portal V mit dem „Kaiserbalkon“



Die Rossebändiger des Bildhauers Clodt, ein Geschenk des russischen Zaren um 1860, jetzt im Kleistpark an der Potsdamer Straße



Das Berliner Schloss von der Domkuppel aus

„Machtvoller Ernst spricht aus der Stadtseite, während gelöste Feierlichkeit und weltoffene Anmut über der Gartenseite walten. Nach Eosanders Erweiterungsbau wandte das Schloss statt wie bisher nach Süden nun seine Front nach Westen; mit dem ehemaligen Zeughaus und der Oper Unter den Linden bildete das Schloss ein monumentales Zentrum, wie es nur wenige Hauptstädte besitzen.“

Johannes Stroux, Präsident der Akademie der Wissenschaften in Berlin, 1950





Andreas Schlüters Denkmal des Großen Kurfürsten



Das Berliner Schloss, Schlossplatz und Lange Bücke

„Das Schloß wird allgemein angesehen als ein Denkmal der Gründer des Königlichen Hauses, welches in seiner Würde und Pracht diesem Charakter vollkommen entspricht und den ersten Gebäuden Europas in jeder Hinsicht gleichgestellt werden kann. Als ein solches Denkmal ist es unantastbar, und es wird Pflicht eines Königstaates, es wenigstens in seinem dermaligen Zustande der Nachwelt zu überliefern, – wenigstens! – denn eine höhere und schönere Pflicht ist es, dasselbe

ganz zu vollenden, nach den vorhandenen Verhältnissen mit dem noch fehlenden Schmuck zu zieren und so auf die Nachwelt zu bringen...

... In architektonischer Hinsicht muß unsere Zeit demüthig das Talent unseres großen Künstlers und Landsmannes Schlüter an-

erkennen und gutheißen, was ein solcher Meister geordnet“.

Karl Friedrich Schinkel, 1817



Die Schlossplatzfront von Südosten aus

„Und dann der Schlüterhof! In der ganzen Welt wüsste ich nichts Vergleichbares an eigenwilliger Originalität zu nennen: nicht sehr groß in den Abmessungen, aber voll großartiger Gestaltung in der kraftvollen Gliederung und Dichte seiner in den gewagtesten Gegensätzen aufgebauten und gerade dadurch zu raumbindender Struktur geformten Schauseiten, denen wieder die Portale mit ihren wuchtigen Säulenstellungen und reich durchfensterten Risaliten sowie dem krönenden Schmuck ihrer Figuren rhythmischer Ordnung voll unvergesslicher Feierlichkeit verleihen.“

Prof. Dr. Ernst Gall, Generaldirektor der Preussischen und Bayrischen Verwaltung der Schlösser und Gärten, 1950



Der Schlüterhof



Treppenhausrisalit an der Ostwand des Hofes



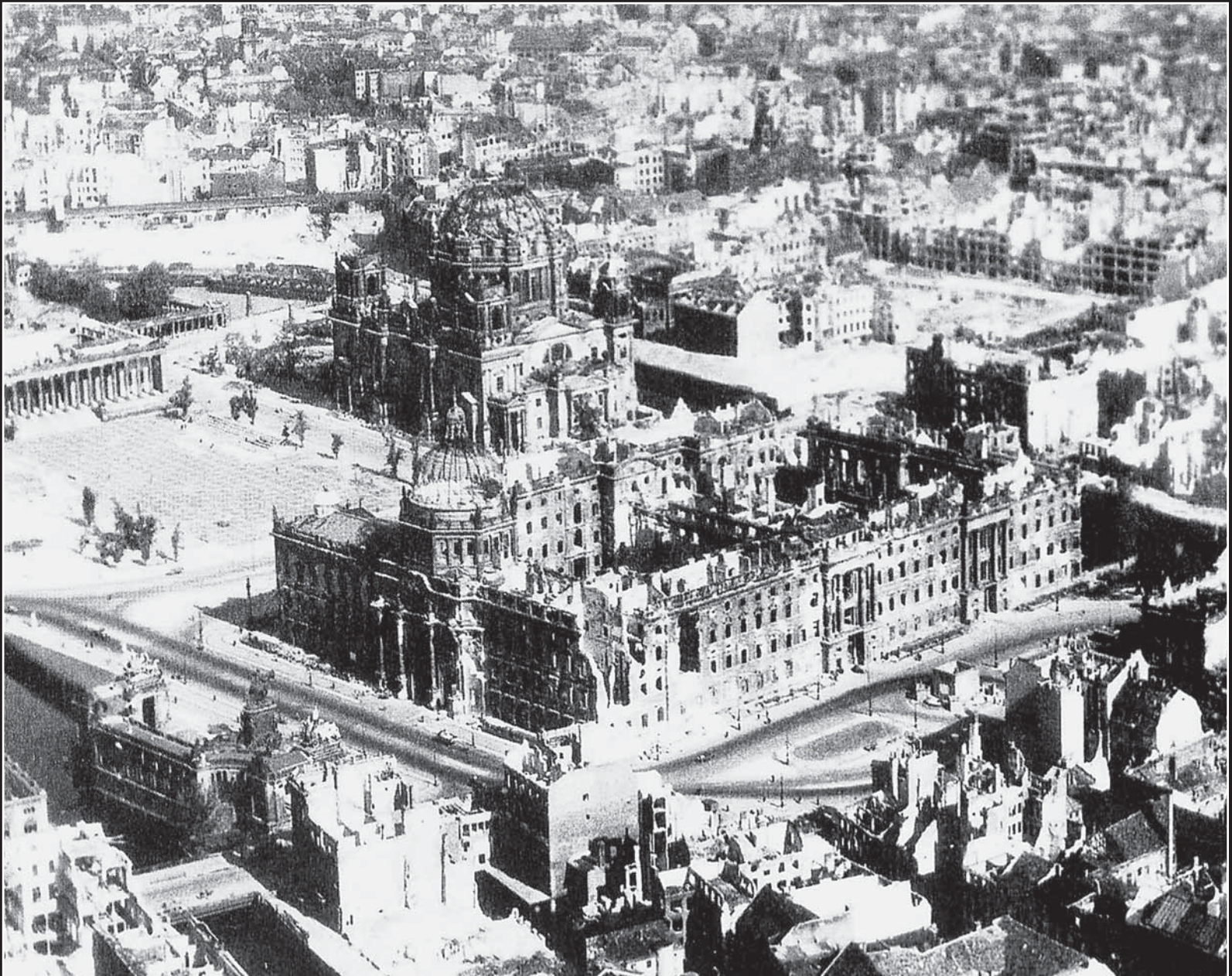
Paradegeschoss Portal I im Hof



# Kriegszerstörung 1945 und Vernichtung 1950

**D**as Berliner Schloss wurde am 3. Februar 1945 von mehreren schweren Spreng- und unzähligen Brandbomben bei dem schwersten Bombenangriff auf die Stadt zerstört. Es brannte fast vier Tage lang. Löschversuche wurden

nicht unternommen, angesichts der nun schon fast zwei Jahre dauernden, täglichen Bombenangriffe hatten die Berliner resigniert. Was nützte es, zu löschen, wenn schon morgen ein weiterer Angriff alle Mühe zunichte machte.



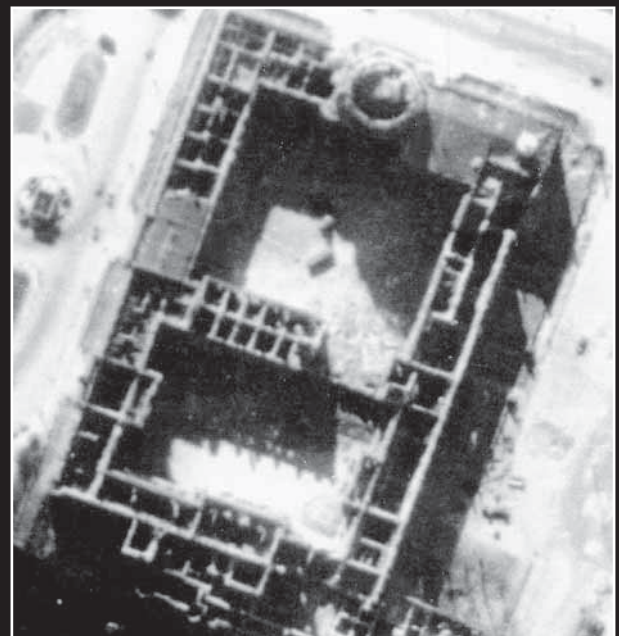
Das zerstörte Berliner Stadtzentrum 1945 mit Schloss und Dom von Südwesten. Das Schloss war in seinen Hauptmauern gut erhalten und standfest

**D**as riesige Bauwerk war dennoch weniger zerstört als z. B. das Charlottenburger Schloss. In seinen Mauern stand es, zwar ausgebrannt, dennoch festgefügt da. Seine Sprengung war ein reiner Willkürakt: Die DDR-Führung wollte die preußische Geschichte aus ideologischen Gründen tilgen. Deswegen wurden das Berliner und das Potsdamer Schloss sowie die Potsdamer Garnisonkirche gesprengt, obwohl ihr Wiederaufbau möglich gewesen wäre, wie man an den Beispielen des Schlosses Charlottenburg, der Würzburger Residenz und vielen nach dem Krieg wieder aufgebauten Kunstwerken der Architektur sieht. Als im Juli 1950 vom Ministerrat der DDR beschlossen wurde, das Schloss zu sprengen, schlugen die Wellen hoch: überall regte sich Protest.

*Auf dieser und den folgenden Seiten bringen wir einige, noch heute emotionalisierende Äußerungen der Befürworter der Sprengung des Schlosses und des Protestes dagegen. Die Bilder sprechen im Übrigen für sich*

»Hier steht wahrhaft zeitlose und große Form vor uns, auch in der Ruine spricht sie noch laut und eindrucksvoll genug. Man sollte sie retten, wiederherstellen. In Berlin aber wird weiterhin gesprengt und eingerissen – die Sprengung des Berliner Schlosses ist ein unbegreiflicher Akt fanatischen Zerstörungswillens, den die Geschichte als sinnlos und frevelhaft verurteilen wird.«

*(Prof. Dr. Ernst Gall,  
Generaldirektor der Preußischen und Bayrischen Verwaltung der Schlösser und Gärten, 1950)*







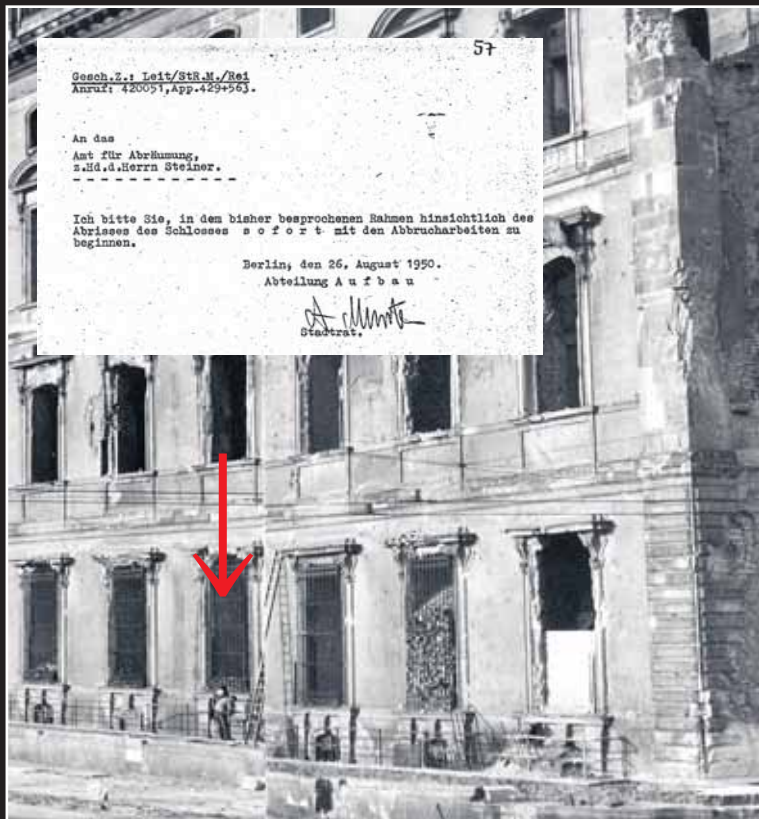
„Wer auch nur eine Spur von Gefühl für Architektur hat, weiß, dass man mit dem Ausbau von einzelnen Architekturteilen niemals



der Nachwelt eine Vorstellung von dem Riesentem eines solchen Werkes vermitteln kann.« (Kurt Reutti, Journalist, 1950)







Beginn der Vernichtung: Arbeiter bohren Sprenglöcher in die Südwestseite der Schlossmauern, Anfang September 1950



Die Sprengung der Südwestecke am 7. September 1950

Jetzt: VEB Tiefbau Berlin N 4, Chausseestr. 8

ENTRÜMMERUNG  
ABBRUCHARBEITEN - SPRENGUNGEN  
GEFÄHRTSTELLENBESEITIGUNG  
SÄUBERUNG, AUFRICHTUNG UND -VERWERTUNG  
Abt. Mitte, NW 7, Schiffbauerdamm  
33 Tel. 42 1758  
Telefax: 55 41 01

An den  
Magistrat von Groß-Berlin  
Abt. Aufbau, Amt f. Abbrümmung  
Berlin O 2  
Klosterstr. 47

Kostenstelle: 98 210  
Kostenträger: T 902

Berlin-Weissenhof, Pfisterstr. 108  
Fg/21 am 5. Juni 1951

Bei Abgrenzung Angabe der  
Angebotsumme unbedingt erforderlich

**A n g e b o t Nr. 143/50-51/65**  
Betr. Schlossruine Los Nr. 143/50

Dieses Angebot umfasst sämtliche bisher erstellten Angebote betr. der direkten Entrümmernng der Baustelle Schloss-Ruine sowie einige Arbeiten, welche noch nicht angeboten waren:

Angebot-Nr.	1	2	3	4	5	6	7	7a	16	18	19	20	21	31	32	32a	33	44	45	46	47	48	
von	26. 8.50	11. 9.50	28. 9.50	30. 10.50	19. 10.50	4. 11.50	4. 11.50	4. 11.50	4. 11.50	4. 11.50	20. 11.50	20. 11.50	20. 11.50	30. 12.50	20. 11.50	30. 12.50	20. 11.50	13. 12.50	19. 12.50	28. 12.50	29. 12.50	30. 12.50	30. 12.50
zum	5. 9.50	25. 9.50	14. 11.50	14. 11.50	15. 11.50	12. 12.50	12. 12.50	12. 12.50	12. 12.50	12. 12.50	12. 12.50	12. 12.50	12. 12.50	27. 1.51	12. 12.50	20. 12.50	20. 12.50	20. 12.50	6. 1.51	9. 1.51	26. 1.51		

2 in Seite zur Ausführung Nr. Angebot 65 vom: 5. Juni 1951

Betr.: Los Nr. 143/50-51 Schlossruine

Angebot-Nr.	50	51	52	53	57	58	63	10
von	30. 12.50	30. 12.50	30. 12.50	30. 12.50	16. 1.51	1. 2.51	5. 6. 51	
zum	27. 1.51	27. 1.51	27. 1.51	27. 1.51	27. 1.51	27. 1.51		

Vorbemerkung

a) In den Einheitspreisen der folgenden Positionen sind alle Nebenarbeiten, die An- und Abfuhr, Vorhaltung der erforderlichen Geräte und Fahrzeuge sowie der Baustelleneinrichtung einschl. -räumung sowie alle Hebekosten enthalten. Die Zuschläge für die Verlegung der Baubeleuchtung, sowie für evtl. Sonntags- und Nachtarbeiten sind in den Angebotspreisen nicht enthalten und werden gesondert in Rechnung gestellt.

Der Abtransport der Schuttmassen erfolgt im Lkw- und Lok-Betrieb.

Der erste Schlag: Sprengung der Schlossapotheke, 7.9.1950

9 in Seite zur Ausführung Nr. Angebot 65 vom: 5. Juni 1951

Betr.: Los Nr. 143/50-51 Schloss-Ruine

Pos.	Betr. / m³	DM
23)	184,00 m³ / Mauer der Kellerhalle an der Lustgarten-Schlossplatz-Seite 0,70 m breit und 0,40 x 0,60 m unter Terrain in Zement gemauert, mittlere Kompressor abbrechen	2.517,031,96 ✓
23a)	555,72 m³ / Trümmernmassen der Pos. 17 u. 23 auf Lkw verladen	3.321,20 / 1.478,22 ✓
24)	entfällt	
X 25)	405,99 m² / Decken, 0,35 m dick, im Handbetrieb einschlagen	4.247,97 ✓
X 26)	44,20 m² / Riemchenverkleidung in Schlüterteil (Keller) vorsichtig abnehmen und zur Wiederverwendung seitlich lagern	123,76 ✓
X 27)	41,00 lfm / Granitstufen lösen, aufnehmen und zur Wiederverwendung seitlich lagern, bis einschl. 30 m Transport	26,40 ✓
X 28)	713,92 m² / Kopfsteinpflaster aufnehmen	678,82 ✓
X 29)	120,00 m³ / Sandsteine mit Hilfe des E-Baggers auf Lkw verladen und seitlich lagern (Transport ca 150 m)	656,00 ✓
X 30)	50,86 m³ / Sandsteinsockel in Bleiverobelung an der Einfahrt zu Portal IV abbrechen, gewonnene Steine zur Wiederverwendung seitlich lagern	762,90 ✓
Insgesamt:		2.529.336,33 ✓

VEB Tiefbau  
Meyer W. / Müller W.

Kopie der Abrechnung der Kosten für die Vernichtung des Berliner Schlosses

»Das Zentrum unserer Hauptstadt, der Lustgarten und das Gebiet der jetzigen Schlossruine, müssen zu dem großen Demonstrationsplatz werden, auf dem der Kampfwillie und Aufbauwille unseres Volkes Ausdruck finden.«

(Walter Ulbricht, Generalsekretär der SED, 1950)

»Wir hatten die Wahl - Schloss oder Dom. Hätten wir den Dom abgerissen, dann hätte der Westen für einige Jahre Wasser auf der Mühle gehabt und von ‚Kirchenstürmerei‘ gesprochen. Dann lieber das Schloss. Mit den Kunsthistorikern werden wir schon fertig!«

(Wilhelm Girmus, späterer Staatssekretär für Fach- und Hochschulwesen der DDR, 1951)







Wirkung der Sprengung der Südwestecke auf die unversehrten Fassaden im Großen Schlosshof



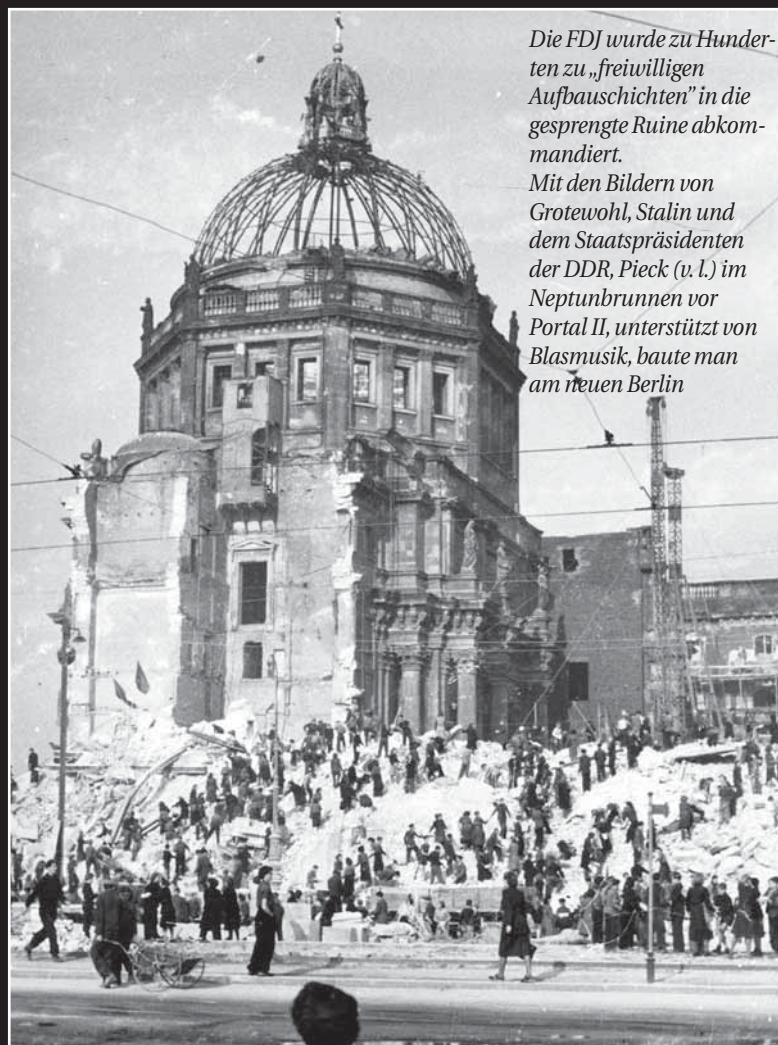
Sprengung eines Teils der Schlossplatzfassade. Der Schornstein bläst durch den Sprengdruck ein letztes Mal ein Rußwölkchen aus

»Solange man mir den Mund nicht gewaltsam verschließt, werde ich nicht aufhören, gegen den Beschluss zu protestieren, und zwar nicht als Angehöriger des Westens, sondern als ein Sohn des Ostens, der aufs Innigste mit Berlin und seiner Kultur verknüpft ist und der bemüht ist, in kulturellen Fragen dem Osten das Gewicht zu erhalten, auf das er durch die großen Hinterlassenschaften der Kunst, wie das Berliner Schloss, einen Anspruch hat.«

(Prof. Dr. Richard Hamann, Dekan der Kunsthistorischen Fakultät der Ostberliner Humboldt-Universität, 1950)

„So ist mein Gewissen beruhigt. Jetzt schreien alle, und wenn das Schloss weg ist, kräht kein Hahn mehr danach.“

(Otto Grotewohl, SED, DDR-Ministerpräsident, 1950)



Die FDJ wurde zu Hunderten zu „freiwilligen Aufbauschichten“ in die gesprengte Ruine abkommandiert.

Mit den Bildern von Grotewohl, Stalin und dem Staatspräsidenten der DDR, Pieck (v. l.) im Neptunbrunnen vor Portal II, unterstützt von Blasmusik, baute man am neuen Berlin





Sprengung des Schloßhofs

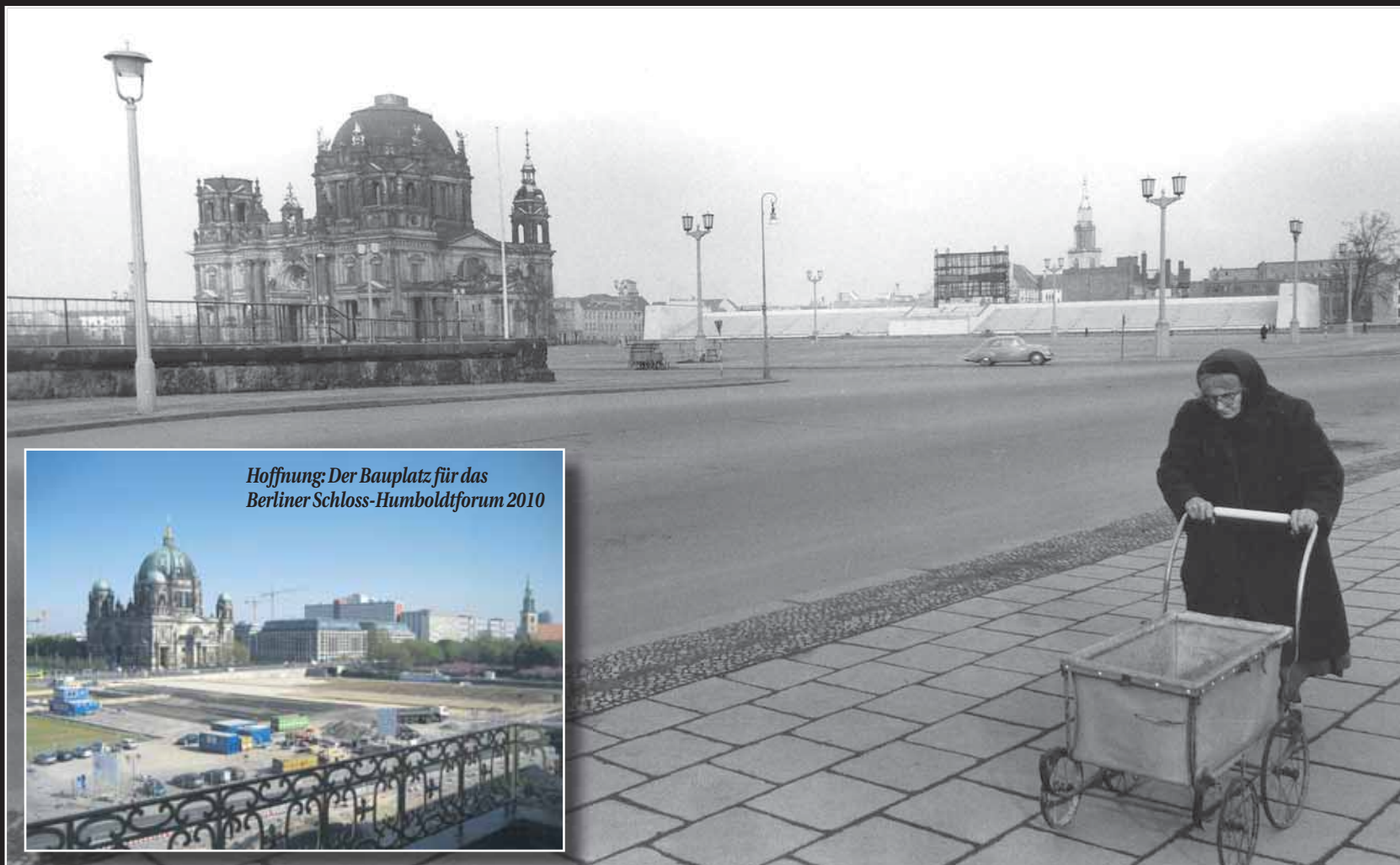


Hier stand einmal das Berliner Schloss, 1951

»Die dann entstehende, gestaltlos zerfließende Fläche würde an ihrem Ostrande, aber nicht einmal in dessen Mitte, als einzigen Akzent den Dom tragen, eben jenes pseudotektonische Gebilde missverständlicher Pompentfaltung, das schon immer störte und jetzt in der Isolierung um so aufdringlicher zur Geltung kommen müsste. Will man das wirklich? Neben der hochragenden Domkuppel kann kein Gebäude, das in gleicher Flucht – nur um Straßenbreite getrennt – errichtet werden soll, irgendwie platzbeherrschend wirken, stets wird der Dom es erdrücken.« (Ernst Gall, 1950)

»Die Machthaber des östlichen Berlin vernehmen den Ruhm des Schlosses als Misslaute eines längst vergangenen Fürstenkults. Diese haben ihre empfindlichen Trommelfelle irritiert und sollen jetzt zum Verstummen gebracht werden. Sie wollen lieber ihre eigenen Laute hören auf dem Aufmarschplatz, den sie auf dem Grundstück des abgerissenen Schlosses anlegen. Auch dieser öde Platz wird eines Tages wieder ein Denkmal sein, ein Denkmal der Pietätlosigkeit, der Engstirnigkeit und der geistigen Armut.«

(Prof. Ragnar Josephson, Svenska Dagbladet, Stockholm, 1950)



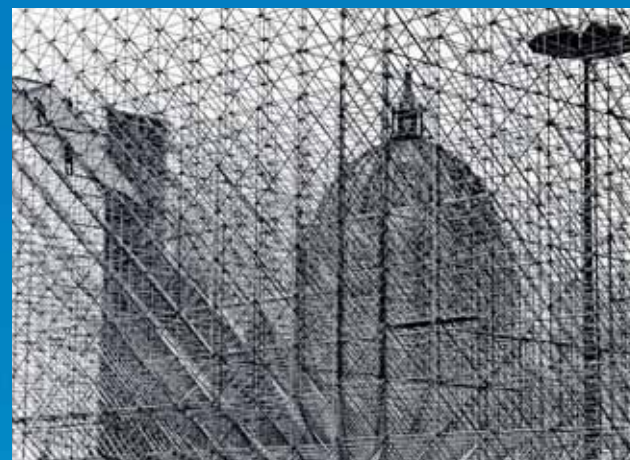
Hoffnung: Der Bauplatz für das  
Berliner Schloss-Humboldtforum 2010







Die Foliensfassade entsteht in Handarbeit in Paris in einem ehemaligen Automobilwerk, April 1993



Das Riesengerüst, gesponsert von Thyssen-Krupp, Mai 1993



Gleich nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 setzte eine vieljährige Debatte über den Wiederaufbau des Berliner Schlosses ein. Man hielt die Idee für ver-rückt. Es gab auch gewichtige

politische Argumente dagegen: „Was sagt denn das Ausland, wenn wir ausgerechnet das Schloss wieder aufbauen, von dessen Balkon Kaiser Wilhelm der II. den 1. Weltkrieg ausrief, in dessen Folge erst Hitler und Sta-



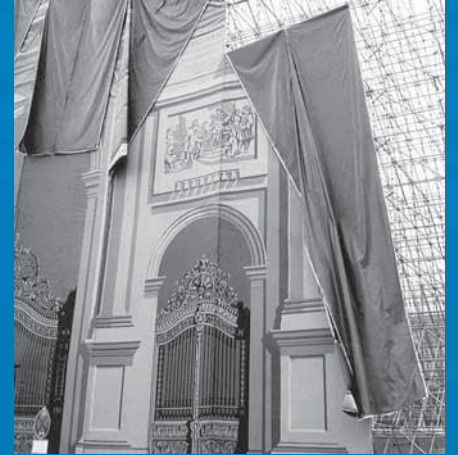
## Die Schloss-Simulation



Die Simulation von den Linden aus, August 1993



..und von der Breiten Straße aus



Das Ende der Simulation, Ende September 1994



lin möglich wurden". Unsere Antwort darauf war der Bau der Schloss-Simulation unter dem Motto „Wer nicht hören will, muss sehen". Die Reaktion des Auslands war überwältigend, überall Kopfschütteln über diese typisch deutsche Debatte.

Und ausgerechnet Franzosen, über viele Jahrzehnte Erzfeinde Deutschlands schufen die Simulation. Die Pariser Großbildkünstlerin Catherine Feff schuf in bester „trompe l'oeil"-Manier auf fast 10.000 qm Pläne das Abbild des Schlosses, gemalt von

Hand. Man malte nicht die Architektur, sondern Licht und Schatten und schuf damit ein perfektes, dreidimensionales Abbild des verlorenen und fast vergessenen Schlosses. Dessen Wirkung war so stark, dass im Jahr 2002 der Deutsche Bundestag

nach einer Empfehlung der von ihm eingesetzten „Internationalen Kommission Historische Mitte Berlin" mit einer parteiübergreifenden fast Zwei-Drittel-Mehrheit den Wiederaufbau des Schlosses als Humboldtforum beschloss.





Als ob es nie gesprengt gewesen wäre: Das neue Schloss von Berlin wird wieder zum Kristallisationspunkt des berühmten Boulevards Unter den Linden

# Das Humboldtforum: Wiederaufbau und Weiterbau des Berliner Schlosses

von Prof. arch. Franco Stella,  
im Deutschen überarbeitet von Dr. Peter Stephan

Der dem Wiederaufbau zugrundeliegende Beschluss des deutschen Bundestages aus dem Jahre 2004 sieht vor, dass das Humboldtforum in der Kubatur des ehemaligen Berliner Schlosses mit den drei barocken Außenfassaden und den barocken Fassaden des östlichen Hofes, also des sog. Schlüterhofs, errichtet werden soll. Ferner soll die Westseite wieder von einer Kuppel bekrönt werden.

Aus diesem Auftrag des Parlaments ergeben sich zwei Anforderungen: die möglichst authentische Rekonstruktion der historischen Fassaden, für die in diesem Fall das Architekturbüro Stuhlemmer in Berlin verantwortlich zeichnet, und die Planung der modernen Bauteile, die mir obliegt.

In dem von mir vorgelegten Wettbewerbsentwurf – und natürlich auch in der Endfassung – bilden die rekonstruierten und neu konstruierten Teile zusammen ein einheitliches Bauwerk, ohne dass dabei irgendwelche gestalterisch-stilistischen Kompromisse zwischen den jeweiligen Baukörpern angestrebt werden. Das

bedeutet, dass sich die Architektur des Neuen mit der Architektur des Alten auf der Grundlage gleicher rationaler Regeln und Prinzipien verbindet. Eine stilistische Angleichung oder gar einen Synkretismus, der für sich genommen schon Ausdruck eines bestimmten Zeitgeschmacks oder eines bestimmten architektonischen Personalstils wäre, wird es nicht geben. Vielmehr werden Alt und Neu ihre eigene spezifische Formensprache besitzen.

Oberstes Prinzip ist der Respekt vor der Identität der jeweiligen Stilform. Der Auftrag, die historischen Fassaden zu rekonstruieren, schließt eine Modernisierung der barocken Formensprache – etwa im Sinne einer sogenannten „kritischen Rekonstruktion“ aus. Im Gegenzug werden aber auch die neu zu errichtenden Teile keine bloße Paraphrase des Alten sein: Es geht also weder darum, eine vereinfachte Variante des Alten zu schaffen – etwa im Sinne eines modern reduzierten Neobarock – noch steht eine „Antikisierung“ der modernen Formensprache zur Debatte. Durch eben dieses Verhältnis

zum Alten erlangt das Neue den Charakter des zeitlos Modernen. Diese Vorstellung von architektonischer Schönheit ist auf die Sichtbarmachung von Geschichte und auf allgemein verständliche Formen gegründet. Der Neubau ist als ein Weiterbau und als eine Ergänzung des alten Schlosses gedacht, damit beide Teile zusammen die ihnen zugedachte materielle und geistige Aufgabe erfüllen können.

Worin besteht diese materielle und geistige Aufgabe? Wie eben schon gesagt, entspricht das Volumen des künftigen Humboldt-Forums weitgehend dem Volumen des Berliner Schlosses, das Anfang des 18. Jahrhunderts von Andreas Schlüter, Johann Friedrich von Eosander und Martin Böhme zu jenem Komplex ausgebaut wurde, der dann den preußischen Königen und deutschen Kaisern bis zum Ende des Ersten Weltkrieges als Residenz diente. Vorbilder waren dabei etliche Monumente der römischen Antike, aber auch der römischen Renaissance und des römischen Barock, deren Zitate zu einer neuen Formensprache synthetisiert

wurden. Nach dem Ersten Weltkrieg diente das Schloss als Museum. Zwischen 1943 und 1945 wurde es zerstört. 1950 fiel es der politischen Ideologie der DDR zum Opfer und wurde gesprengt. Zwei Jahrzehnte später entstand an seiner Stelle der sogenannte „Palast der Republik“.

Künftig wird das Schloss unter dem Namen „Humboldtforum“ ein „Weltort“ der Kunst und Kultur sein, vor allem aber ein Zentrum für die Präsentation der außereuropäischen Kulturen, das sich mit der benachbarten Museumsinsel zu einer „gedanklichen Einheit des Kulturerbes, des Kulturwissens, der Kulturbegegnung und des Kulturerlebnisses“ verbindet.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Abgeordneten des Bundestages, als sie die Rekonstruktion der barocken Fassaden beschlossen, fraglos von der außerordentlichen Qualität der Architektur Schlüters und Eosanders überzeugt waren. Dennoch drückte dieser Beschluss keine grundsätzliche ästhetische Präferenz aus. Es ging nicht darum, die barocke Architektur grundsätz-

lich höher zu bewerten als die moderne. Vielmehr erkannte das Parlament in der Rekonstruktion der Fassaden einen hohen kulturpolitischen und zivilgesellschaftlichen Wert, da sie einen außerordentlichen kulturpolitischen und zivilgesellschaftlichen Wert haben. Denn nur mit seinen historischen Fassaden kann das Humboldtforum Geschichtsbewusstsein wecken und Identität stiften.

Grundsätzlich, so denke ich, kann ein moderner Weiterbau des Alten gelingen, wenn man elementare Elemente aufgreift und sie so in eine moderne Formensprache überträgt, dass man sie als deren „Übersetzung“ in die Sprache der modernen Architektur versteht. Ein alter Text wird also gewissermaßen modern weitergeschrieben, wobei die inhaltliche Aussage beibehalten wird. Dieses Weiterschreiben kann sogar eine Art Kommentar sein, der das Alte erläutert und interpretiert. Konkret bedeutet dies, dass der Typus oder die Idee eines Gebäudes aufgegriffen wird. In diesem Fall bedeutet dies, dass die ehemalige Bedeutung des Schlosses



auch in den neu hinzuzufügenden Teilen rezipiert wird. Denn das Schloss war eben nicht nur Herrschaftsarchitektur, sondern es barg auch eine sehr bedeutende Bibliothek und eine große Kunstsammlung. Aus ihnen gingen die Berliner Staatsbibliothek und die Berliner Museen hervor. Darüber hinaus war der Schlüterhof als ein Forum gestaltet, in dem seinerseits das höfische Leben wie in einem Theater inszeniert wurde. An all diese Elemente – Forum, Bibliothek, Kunstsammlung und Theater – sollen auch die modern zu errichtenden Teile erinnern. Freilich ist dies nicht mit der Erinnerung an eine konkrete Person, an ein Individuum zu vergleichen. Vielmehr geht es um eine Entsprechung von Ort, Funktion und äußerer Erscheinung. Das an der Stelle des zerstörten Schlosses errichtete Humboldtforum soll wesentliche Eigenschaften des ursprünglichen Baus aufgreifen und sich neu anverwandeln (so wie auch Schlüter, Eosander und Böhme sich im 18. Jahrhundert die römische Architektur anverwandelt haben): der Architekt stellt sich mit seiner modernen Architektur in eine Tradition, die er nun neu interpretiert – und zwar so, dass sie nicht zerstört wird und dennoch in die neue Zeit passt und den neuen Bauaufgaben entspricht. Aus diesem Grund ist die originalgetreue Rekonstruktion der barocken Schlossfassaden ein notwendiges Mittel: es geht nicht um die Wiederherstellung eines Palastes, sondern um historische Erinnerung. Das neue Humboldtforum soll ein Ort des kulturellen Gedächtnisses und der kulturellen Selbstvergewisserung sein. Hinzu kommt als eine weitere Aufgabe, dass das Schloss völlig stimmig in den städtebaulichen Kontext eingebunden wird.

Diesen Anforderungen soll der Neubau so entsprechen, dass der Eindruck entsteht, das Berliner Schloss sei schon immer da gewesen. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Es geht nicht darum, die Geschichte zu manipulieren, so zu tun, als sei das Schloss nicht zerstört worden, als habe es keinen Weltkrieg, keine DDR und keinen Palast der Republik gegeben. Vielmehr geht es darum, dass Konzept und Gestaltung in sich so stimmig sind, dass der Bau in seiner Gesamterscheinung und an dieser Stelle völlig selbstverständlich wirkt. Der Bau soll schlichtweg glaubwürdig sein.

Lassen Sie mich diesen Gedanken präzisieren.

Erstens: Zunächst werden die Außenwände aus massivem, über einen Meter dickem Mauerwerk bestehen. Die Fassaden sind also keine aus tausenden von Einzelstücken zusammengesetzten Attrappen, die dem Baukörper bloß vorgehängt oder appliziert sind. Vielmehr spannen sie sich um den Baukörper wie eine Haut ohne Fugen. Außerdem sind die Oberflächen der Fassaden über die steinernen Rahmen und Laibungen



der Fenster sowie über die tief eingebundenen Gesimse fest mit dem Mauerwerk verbunden. Daher ist es allein schon unter technischen Gesichtspunkten gar nicht möglich, dass das Schloss zunächst einmal ohne seine barocke Außenhaut entstehen wird wie in der Presse gelegentlich behauptet wird.

Zweitens: Ein weiteres Element einer „glaubwürdigen“ Rekonstruktion soll sein, dass über die vom Bundestag geforderten Fassaden der Nord-, Süd- und Westseite sowie des Schlüterhofs auch die Innenseiten jener Teile in die Rekonstruktion einbezogen werden, in denen sich das Äußere unmittelbar fortsetzte. Das betrifft erstens die Innenseiten der Portale II (ehemalige Stadtfront), III (Westseite) und IV (Lustgartenfront), die allesamt in den ehemaligen Eosanderhof führten. Eosander hatte sie als Gegenstücke zu den äußeren Portalen konzipiert und sie daher mit diesen durch Säulenkorridore verbunden. Ferner sieht zumindest der Wettbewerbsentwurf die Wiederherstellung der übrigen Fassaden des Eosanderhofs vor. Und nicht zuletzt soll auch die Kuppel, die Friedrich August Stüler Mitte des 19. Jahrhunderts über dem Portalrisalit III errichtet hat, wiedererstehen. Eine Errichtung in modernen Formen, die der Bundestagsbeschluss als Alternative erlaubt hat, soll es nicht geben. Und schließlich ist auch vorgesehen, mittelfristig die Treppenhäuser, die sich hinter den drei Risaliten des Schlüterhofs befanden und in denen sich die Fassadenarchitektur nach innen fortsetzte, zu rekonstruieren.

Im Gegenzug werden einige Teile völlig neu gestaltet: Dazu gehört die Westseite des Schlüterhofs, welche zwei Quergebäude aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert ersetzen wird. Die Rückseite dieses Flügels bildet zusammen mit dem östlichen Abschluss des benachbarten Eosanderhofs eine langgezogene Passage, die

als Schlossforum bezeichnet wird. Innerhalb dieses Schlossforums bilden die eben erwähnten Innenseiten der Portale II und IV, die schon immer als Ein- und Ausgang des Hofes fungiert hatten, die Kopfenden. Als solche bilden sie innerhalb der Passage markante Blickfänge, die dem langgestreckten Raum eine besondere Dynamik verleihen.

Völlig neu gestaltet wird ferner die zur Spree zeigende Ostfassade. Unter der Bezeichnung „Belvedere“ wird sie an die Stelle einer sehr inhomogenen Gruppe von Baukörpern aus dem Mittelalter und der Renaissance tre-

ten. Auf der Grundfläche des ehemaligen Eosanderhofs entsteht ferner die sogenannte Agora, die neben den vier Flügeln, die den Hof einfassen, zwei eingestellte Kuben umfasst.

Was die städtebauliche Kontextualisierung betrifft, so bildet das Schlossforum den Eingangshof zum Humboldtforum. Sie soll bewirken, dass der Neubau sich nicht wie das alte Schloss als ein geschlossener Block erweist, der den Süden von der nördlich gelegenen Museumsinsel trennt. Vielmehr soll das Schloss nun – als Bestandteil der Museumsinsel – zu einem Bindeglied zwischen dem

Stadtraum und der Museumsinsel werden. In diesem Sinne eröffnet das Schlossforum einen Tag und Nacht geöffneten Durchgang vom Schlossplatz im Süden zum nördlich gelegenen Lustgarten und der von dort nach Westen zielenden Straße Unter den Linden.

Überdies verleiht die Passage dem Schloss jene Öffentlichkeit, die es braucht, um seinem Charakter als Forum zu genügen. Was die Gestaltung anbelangt, so sind die beiden Längsseiten mit übereinanderstehenden Kolonnaden geschmückt, die an die Säulenhallen griechischer und römischer Platzanlagen erinnern und auf den Öffentlichkeitscharakter dieses Ortes verweisen. Ferner erinnern sie in Proportion und Gestaltung an zahlreiche berühmte Plätze europäischer Städte, etwa an die Piazza degli Uffizi in Florenz. Wie dort folgt die Architektur den klassischen Regeln der Wand- und der Säulenbauweise.

Die Agora ist eine großzügige Eingangs- und Empfangsaula, eine Art gedeckte Piazza, die sich zwischen den barocken Hofwänden und den eingestellten Kuben sowie zwischen den Kuben selbst erstreckt. Während bei barocken Fassaden die Wand das primäre Element darstellt, in das die Fenster gleichsam eingestellt sind, bestehen die modernen Fassaden aus einer Gliederarchitektur, die sich gemäß des sogenannten trilithischen Systems aus Stützen ergibt, die ein Gebälk tragen. Damit gleicht sie einem Hypostylos, also einer Architektur, die im Gegensatz zum klassischen Peristylos die Säulereihe nicht außen, sondern innen hat. Ferner gleicht ihr offenes Rasterdach einem gläsernen Himmel. Entlang ihrer Mittelachse wird die Agora von einer Treppe durchzogen, die ins Untergeschoss führt. Dort befinden sich Räume, die von einer breiteren Öffentlichkeit genutzt werden sollen: Säle für ein Theater, ein Audito-



Stiftung Berliner Schloss-Humboldtforum / Franco Stella Arch.





Zwischenentwurf des Berliner Schlosses und Humboldtforums von Franco Stella, Stand Oktober 2009. Ansicht von Nordosten

rium sowie ein Restaurant und ein Café. An der Ostseite der Agora führen zwei gegenläufige Treppenarme, die durch die Fassade gut sichtbar sind, in die oberen Geschosse. Im ersten Geschoss zu den Räumen mit kulturwissenschaftlichen Nutzung (Bibliothek und Räume der Humboldt-Universität), im zweiten Ge-

schoss in den musealen Ausstellungsbereich mit den Exponaten der außereuropäischen Kulturen.

Das Belvedere bildet eine Schlossfront, die gerade in ihrer Modernität den Anschluss an die Nachkriegsmoderne um den Alexanderplatz sucht. Zugleich schafft sie einen öffentlichen Raum zum Wasser hin.

Um zu verdeutlichen, dass es sich um einen öffentlichen Ort und nicht um ein bewohntes Gebäude handelt, sieht der Wettbewerbsentwurf offene Loggien vor, hinter denen großzügige Treppen bis zur Aussichtsplattform auf dem Dach führen. Über den hohen szenographischen Charakter hinaus nimmt die

Verbindung von Schauen und Emporsteigen die Fassade des Alten Museums auf, die Karl Friedrich Schinkel bekanntlich als eine Antwort auf Schlüters Schlossfassaden konzipiert hatte.

Wie das Belvedere exemplarisch zeigt, soll mit den modernen Teilen des künftigen Humboldtforum nicht

nur Schlüters und Eosanders Schloss weitergebaut werden. Es soll auch die Museumsinsel insgesamt weiter- und in gewisser Weise auch zu Ende gebaut werden. Auf diese Weise soll das Humboldtforum dazu beitragen, die offene Wunde, die derzeit noch in der Mitte des Stadtraums klafft, zu schließen.

## Die spätere Rekonstruktion wichtiger Innenräume des historischen Schlosses bleibt weiterhin möglich

Im Bereich der kunsthistorisch wertvollen Suiten und Treppenhäuser des Schlosses wird so geplant, dass späteren Generationen die Rekonstruktion der wichtigsten Innenräume ermöglicht wird.

Heute ist dies aus finanziellen und politischen Gründen noch nicht möglich.

Stellas Entwurf erreicht das Opti-

mum für einen Konsens quer durch unsere Gesellschaft.

Auch in Augsburg baute man in das berühmte Rathaus aus der Renaissance 30 Jahre nach seinem modernen Wiederaufbau den Goldenen Saal wieder ein.

So kann es beim Berliner Schloss auch geschehen – wenn man es der-einst will.



Der Goldene Saal im Augsburger Rathaus, 1990

## Die Apokalypse der Sprengung wird im Humboldtforum sichtbar sein



Unter dem kuppelgekrönten Eosanderportal verlief im Kellergeschoss ein 60 Meter langer Gang mit einem massiven Tonnengewölbe in Nord-Süd-Richtung.

Hunderte Kilo Dynamit zerfetzten bei der Sprengung des Portals diesen Gang, hoben das gewaltige Portal um etwa 30 cm in Luft, das bei dem Aufprall zusammenstürzte. Vom Gang zeugen nur noch die hier zu sehenden Sprengkrater und seine zerfetzten Seitenwände.

Es ist vorgesehen, dieses Zeugnis der Apokalypse der Sprengung des Schlosses in seinem Neubau sichtbar zu machen.

Wenn man künftig das Eosanderportal betritt, überquert man den mit Glasplatten im Boden sichtbar gemachten und ausgeleuchteten Gang.





Stiftung Berliner Schloss-Humboldtforum / Franco Stella Arch.

## Das Humboldtforum - Kurzbeschreibung und Stellas Grundrisse

In Ergänzung zur vorhergehenden Baubeschreibung von Franco Stella folgen hier eine Ansicht aus der Vogelperspektive sowie die Grundrisse der einzelnen Stockwerke. Sie zeigen den voraussichtlichen Endstand der Planung. Diese wird im Sommer 2011 veröffentlicht.

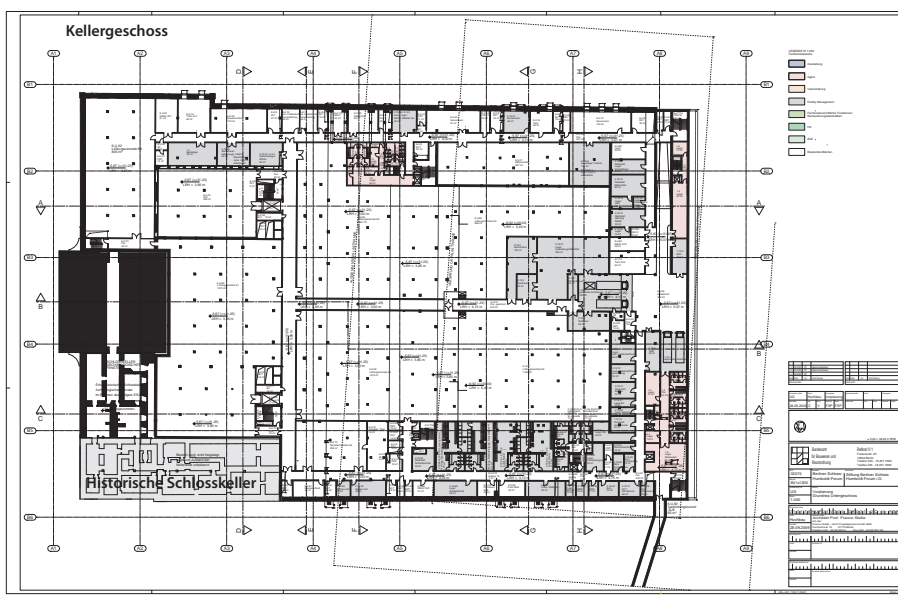
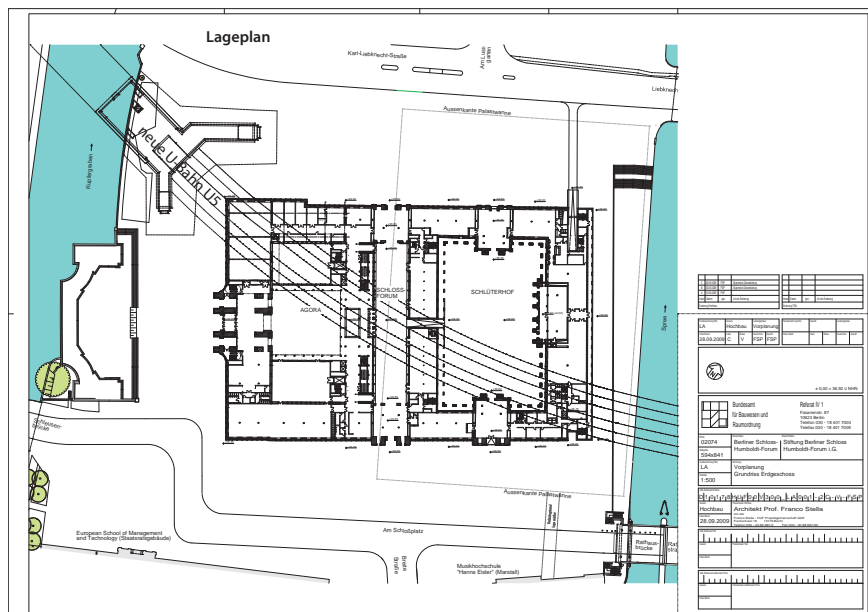
Aus Platzgründen können wir hier die Baupläne nicht größer darstellen. Deswegen haben wir die wichtigsten Erläuterungen dem jeweiligen Grundriss hinzugefügt.

Im Lageplan unten links ist auch die Streckenführung der im Bau befindli-

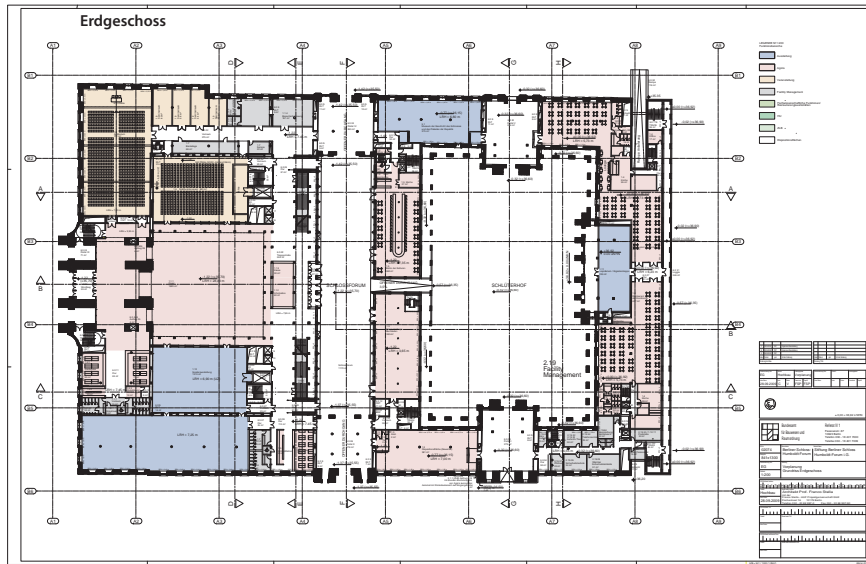
chen neuen U-Bahnlinie U5 eingefügt, mit der sie das Schloss und Humboldtforum bequem direkt vom Berliner Hauptbahnhof oder vom Alexanderplatz erreichen können. Die Ausgänge befinden sich direkt hinter der Schlossbrücke an der Nord-West-Seite des Schlosses.

Im Kellergeschoss sehen Sie links unten die historischen Schlosskeller, die in das Gebäude integriert werden und die eine Ausstellung zur Geschichte des Ortes aufnehmen sollen. Die zuerst in den 90er Jahren an der Nord-West-Seite ausgegrabenen Keller unter dem Weißer-Saal-Flügel

können nicht gerettet werden, da die Schildvortriebsmaschine, die den U-Bahn-Tunnel bohrt, die Pfahlgründung dieser Keller zerstört. Der Verlust dieser Keller ist aber zu verschmerzen, da sie in ihrer Struktur erst unter Kaiser Wilhelm II. Anfang des 20. Jh. entstanden sind.

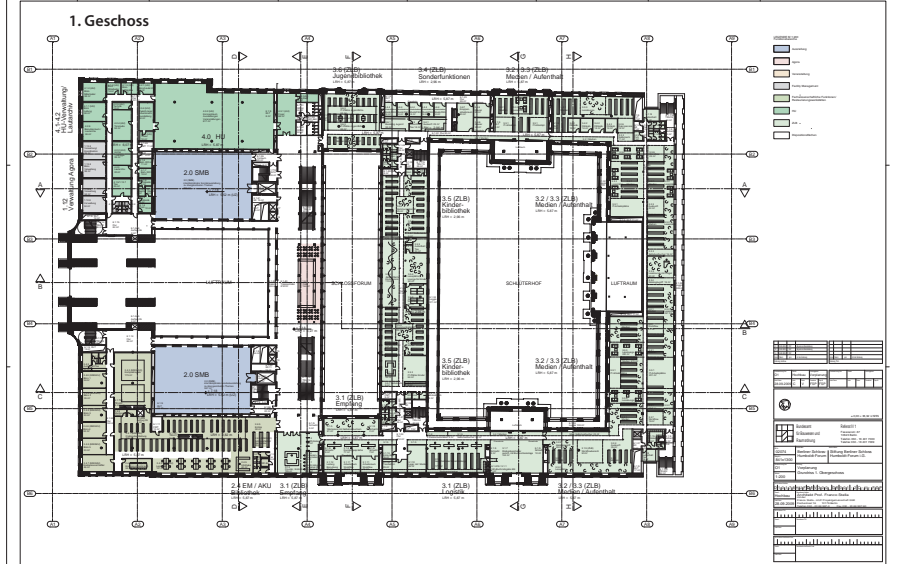






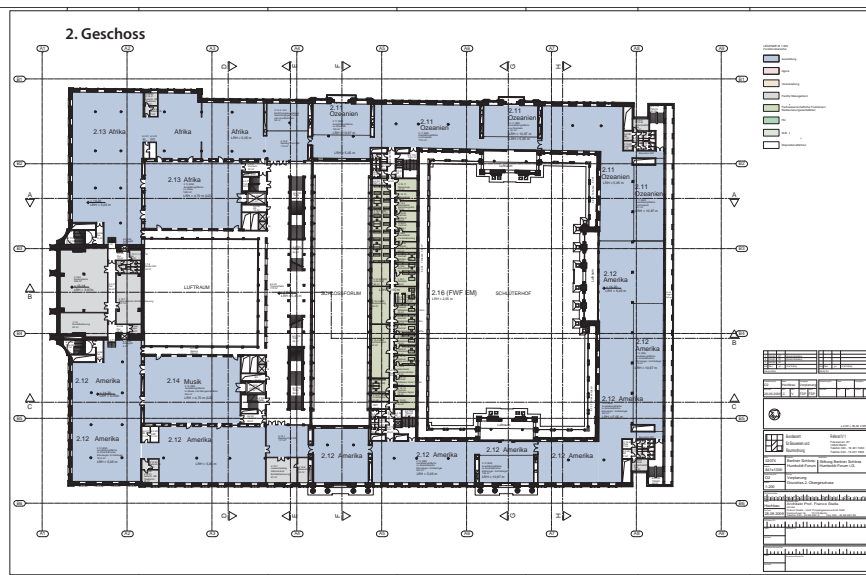
Im Erdgeschoss befindet sich links die Agora. Sie ist der Ort der Vermittlung der Kulturen der Welt, ein Forum für kulturelle Aufführungen, Wechselausstellungen und der geistigen Auseinandersetzung. Hier wird man sich in Zukunft tref-

fen. Der größte Saal, direkt hinter dem rekonstruierten Eosander-Portal wird bis zu 1.800 Personen fassen. Die Konferenzsäle sind rosa, die Ausstellungsräume sind blau markiert. Die Restaurants befinden sich rechts am Schlüterhof.



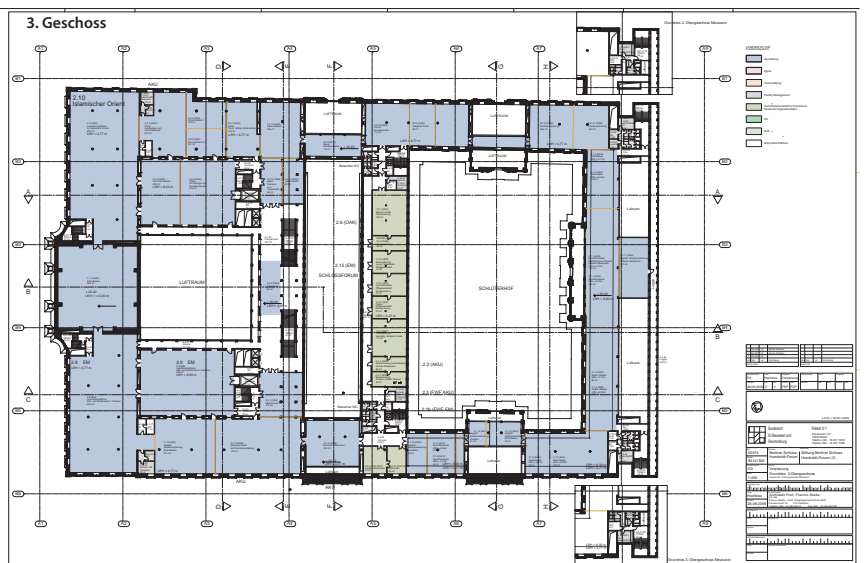
Im 1. Geschoss befinden sich Räume für interdisziplinäre Ausstellungen, Bibliotheken aller Art, Lese- und Arbeitsräume sowie Aktionsflächen und Beratungsräume für Jugendliche. Hier hat in Ergänzung zu den Ausstellungen

der Staatlichen Museen Berlin die Landes- und Zentralbibliothek Berlin ihren Sitz. Schwerpunkt ihres Arbeitsgebietes hier ist die Wissensvermittlung über die Vielfalt der Kontinente.



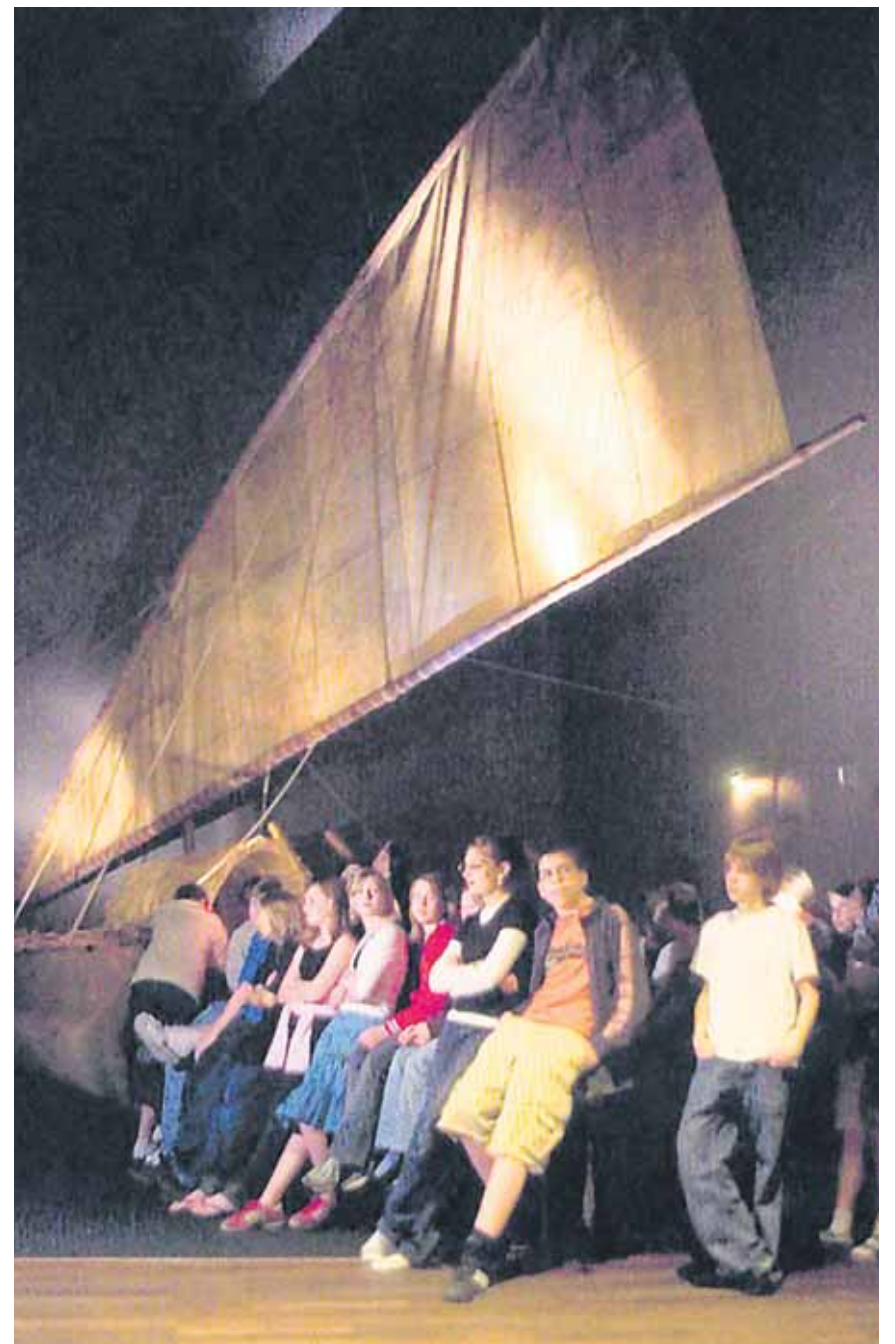
Im 2. und 3. Geschoss finden Sie die Ausstellungsräume der außereuropäischen Kontinente. Das Humboldtforum will hier die Andersartigkeit fremder Kulturen über die Kunst der Kontinente darstellen, ergänzt um ihr soziales, religiöses, zivilisatorisches Umfeld mit den

Sammlungen des Ethnologischen Museums. So lernen die Besucher die Kulturen in ihrer Entwicklung umfassend zu verstehen. Aus dem Verstehen erwächst Verständnis und daraus Verständigungsbereitschaft zur Lösung der Globalisierungsprobleme auch in der Bevölke-



ung. So leistet das Humboldtforum weit mehr als nur einen kulturellen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland. Es soll im besten Sinne des Wortes einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten und vom rein deutschland-

und eurozentrischen Denken weg die Augen für die wirklichen Zusammenhänge der Welt öffnen. Im Ostteil der beiden Ausstellungsetagen befindet sich auch die Sammlung Ozeaniens mit ihrer wunderbaren Sammlung der Südsee-



Schüler hören die Geschichte der Besiedlung Ozeaniens und Amerikas.

Boote. Es gibt die Meinung, dass diese nun wirklich nichts in einem Kunstmuseum mit barocker Außenfassade zu suchen haben. Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Diese Boote stehen für die enorme zivilisatorische Leistung

der Besiedlung Ozeaniens und Amerikas von Asien aus. Sie sind das Vehikel, Menschen zum Träumen über diese Geschichte zu bringen und sie damit den Wurzeln der Antriebskräfte der Menschheit näher zu bringen.





Bildhauer Eckhart Böhm modelliert aus Ton ein Bukranion, den Schmuck der Fensterverdachung des 1. Stockwerks des Schlüterbaus

## Der Modellbau der Fassadenelemente ist weit fortgeschritten

**Die Mühen der Rekonstruktion der weitestgehend verlorenen Fassadenelemente und Kunstwerke am Berliner Schloss lässt sich am Besten in Bildern beschreiben. Es ist die Geschichte einer unglaublichen Detektivarbeit. Es sind bewegende Bilder, Dokumente des Suchens, Versuchs, Verbesserns. Bilder ohne Lärm, aber sie zeigen die Passion der Bildhauer und ihre Auseinandersetzung mit dem fast Unmöglichen.**

Unsere Bildhauer sind sensible Künstler, ernsthaft, zurückhaltend im Auftritt, gebildete Könner und doch voller Lust und kämpferischen Engagements für ihre Arbeit, die sich nun schon seit Jahren immer mehr dem Schloss angenähert haben. Sie befassten sich mit dem römischen Barock, der Schlüters Vorbild war. Sie studierten die klassische Antike, die

Vorbild für den römischen Barock war. Sie lernten die Sehnsucht der Künstler früherer Epochen kennen, die für die Ewigkeit ihre Kunstwerke schufen. Die Erkenntnis der Größe der Kunst am alten Schloss machte sie bescheiden. Sie wissen, dass die unersetzlichen Originale nicht wiederholt werden können.

Aber ihr ganzer Ehrgeiz geht dahin, sich dem Vorbild soweit wie möglich anzunähern. Diese Auseinandersetzung mit den Steinbildhauern und Steinmetzen des frühen 18. Jh. dauert nun schon seit Jahren, und wir sind immer wieder erstaunt darüber, welche Kenntnisse darüber wir heute noch gewinnen können.

Vieles musste schöpferisch nachempfunden werden, da auch die Fotovorlage zu unscharf war. Größere

und kleinste Bruchstücke, geborgen aus dem Sprengschutt und in den verschiedensten Depots eingelagert, halfen, die genauen Maße zu gewinnen, auch die der dritten Dimension. Historische Bilder aus unterschiedlichen Perspektiven aufgenommen, halfen die über die Interpretation von Schattenlängen die räumliche Tiefe zu erkennen. Nicht selten war es dennoch nötig, sich dem Original auch interpretierend anzunähern, weil es nur mehr oder weniger unscharfe Bilder des ursprünglichen Details gab. Niemals machten dies unsere Bildhauer jedoch in einer modernen bildlichen Sprache wie es anderswo versucht wird, und die damit doch nur Brüche sichtbar macht.

Wir bewegen uns in der Art der Restaurateure, die abgewitterte Details schon immer nachempfinden muss-

ten und die in Erkenntnis der Bedeutung des Gesamtkunstwerks demütig sich dem Original annäherten. Aber sehen Sie doch bitte selbst!

Der Förderverein hat die unter seiner Regie entstandenen Baupläne und Fassadenmodelle des Berliner Schlosses an seinen Partner, die Stiftung Berliner Schloss-Humboldtforum überführt. Diese wird in der Bildhauerwerkstatt in Spandau unsere Arbeit fortsetzen und auf dem wunderbaren Engagement der von uns beschäftigten Bildhauer weiter aufbauen.

Wir haben unsere Arbeitsergebnisse nicht ohne Stolz übergeben dürfen, weil die mit Kunst- und Sachverstand von der Stiftung eingesetzten, hervorragenden Fachleute von ihnen beeindruckt waren und mit

Lob für unsere Architekten und Künstler nicht sparten.

Stolz sind wir aber auch auf das Vertrauen unserer Spender, die in einer Zeit als es immer wieder öffentliche Zweifel am Wiederaufbau des Schlosses gab, uns mit ihren Spenden großzügig unterstützt haben. Ohne ihr wunderbares Engagement wäre das alles nichts geworden.

Jetzt treten wir in die Phase der Umsetzung ein. Ihre Hilfe und die vieler neuer, engagierter Spender wird dafür sorgen, dass die ehrgeizigen Baetermine zu halten sein werden. Dafür sagen wir Ihnen schon jetzt unseren tief empfundenen, herzlichen Dank!



# Das Kunstwerk Schloss entsteht in der jahrhunderte alten Tradition des Steinbildhauerhandwerks ...



Der Schlüterhof 1935 ( rot umrandet: die Kolossalkapitelle im Hof)



Schlüterhof: Kolossalkapitiell



Vernichtung, 1950



Grundform 1:1, 2009



1:1 Modelle aus Plastilin, Kolossalkapitelle der Säule und des Pilasters



Bernhard Lankers

Steffen Werner

Peik Wünsche

Eckhart Böhm

Besucher

Der Schlüterhof im Berliner Schloss war nicht nur eine Steigerung der Außenarchitektur der Schlossfassaden, seine einzelnen Elemente waren ebenfalls noch kunstvoller und damit noch komplizierter als Herausforderung für die Rekonstruktion.

Bei dem Bombenangriff 1945 blieben seine Fassaden in ihren wichtigsten Bestandteilen weitgehend unzerstört erhalten. Dennoch ist außer seinem Skulpturenschmuck nichts erhalten. Zwar wurden viele Details vor der Sprengung abgebaut, aber in den Jahren danach völlig vernichtet. Ulbricht hatte keinen Bedarf für die Schlossfragmente bis auf das Portal IV, das heute als Liebknecht-Portal das Staatsratsgebäude ziert.

Unser kleines Bildhauer-Team, zusammen mit dem Architekten Stuhlemmer, hatte so nur Fotovorlagen, die über die Photogrammetrie im Computer maßhaltig berechnet wurden, wie wir später an aufgefundenen Originalmaßen feststellen konnten, mit einer Abweichung von unter 1 Prozent zum Original. Anhand des so gewonnenen Aufmaßplans konnte Bernhard Lankers, ein Spezialist für dekorative Plastik und eigentlich Holzbildhauer und Restaurator mit barockem Schwerpunkt das Kolossalkapitiell der großen Säulenordnung des Schlüterhofs mit dem besonders dafür geeigneten Plastilin modellieren. Nach der Fertigstellung dieses 1:1 Modells durch die Sachverständigen der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz wurde es über eine Negativform aus Silikon, die mit einem Gipskorsett verstärkt wurde, abgeformt und schließlich das Positiv in Gips gegossen. Dies dient nun als Vorlage für die abschließende Herstellung von 26 solcher Kapitelle aus Sandstein. Diese seit Jahrhunderten traditionelle Methode des Steinbildhauerhandwerks findet Anwendung für alle Teile der Schlossfassaden.



... in künstlerischer Handarbeit. Nur so können wir die Nähe zum Original garantieren!

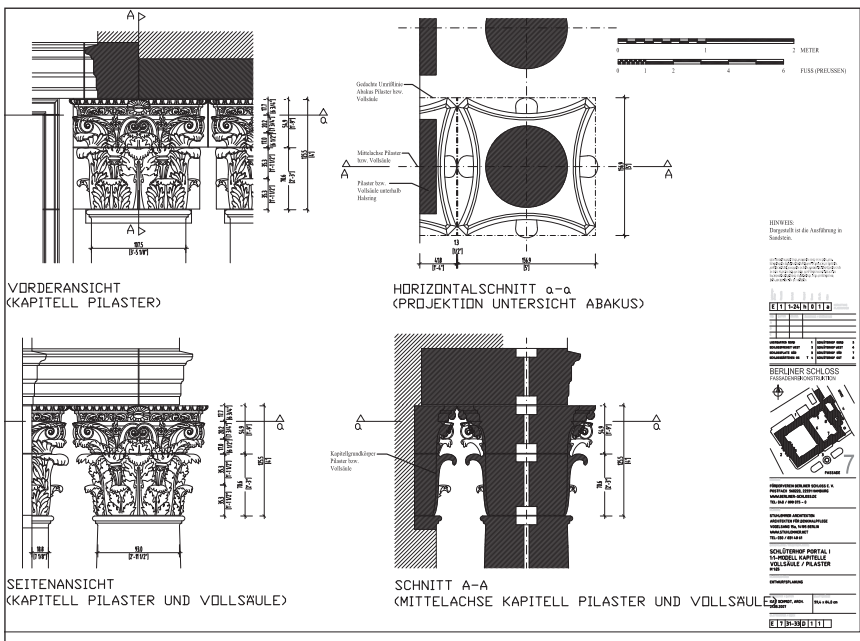


Der ausgebrannte Schlüterhof nach dem Bombenangriff vom 3. Februar 1945



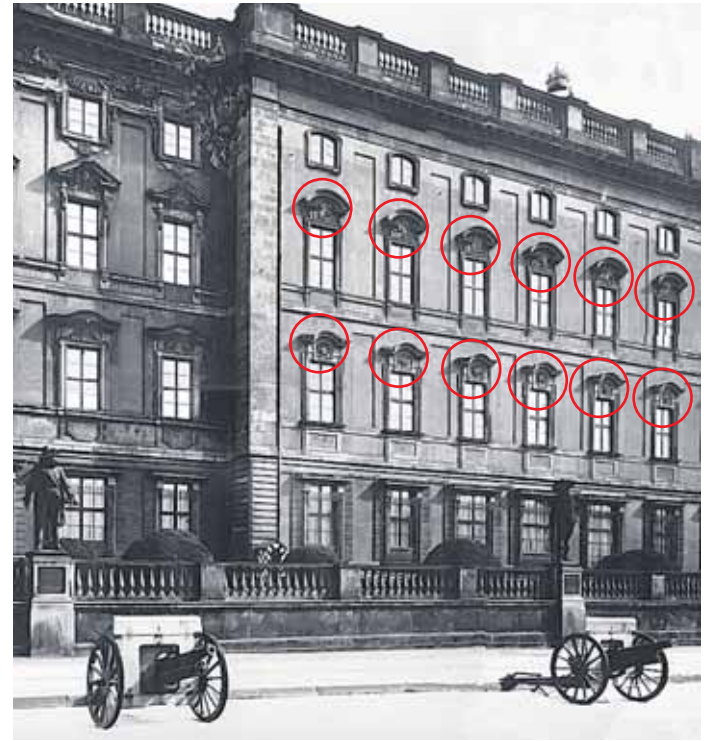
Der Silikon-Gips-Abguss

Oben und unten: Der Gipsabguss als Vorlage für den Steinbildhauer





## Die heraldischen Reliefs der Fensterverdachungen des Eosander-Risalits



Eosanders Risalit an der Westseite der Lustgartenfassade wirkte schlichter als die Schlüterfassaden. Sein einziger bildhauerischer Schmuck waren die Reliefs in den Fensterverdachungen. Alle gingen mit der Sprengung des Schlosses verloren. Die Bildhauer Eckhart Böhm, Matthias Körner und Werner Schmelzer haben sie meisterlich nachgebildet, sodass sie nun in Sandstein geschlagen werden können.



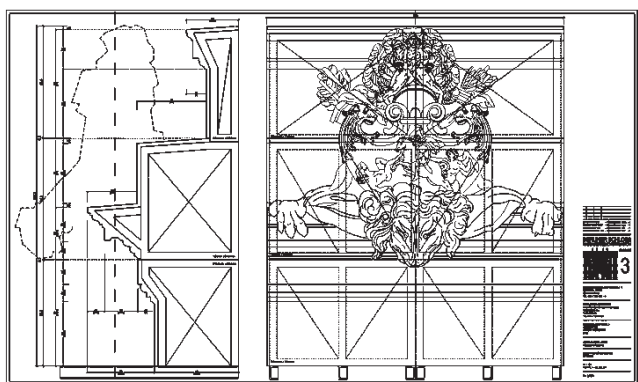
Auch die Fensterverdachung des 1. Stockwerks steht als Modell für die Sandsteinausfertigung zur Verfügung







Schlüters Portal I, 1905



Aufrisszeichnung der Armatur



## Die große Armatur an Portal I

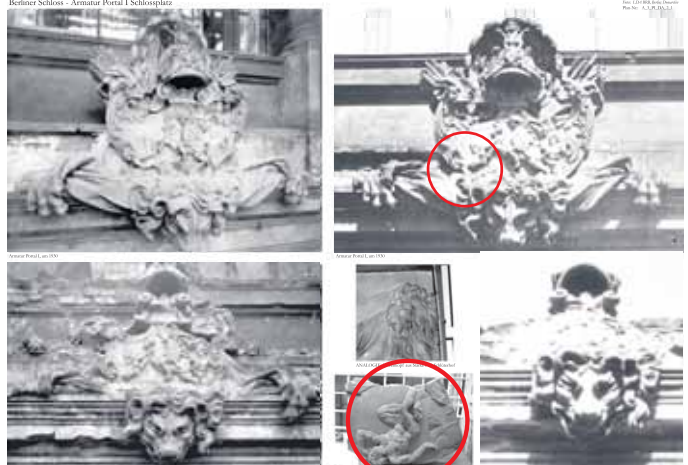
Eine besonders vielschichtige Arbeit am Außenbau des Berliner Schlosses stellte die aus Sandstein gefertigte Armatur (lat. arma – die Waffe) an Portal I dar. Sie war vor der Brüstung des großen Mittelfensters angebracht und hing zugleich über das Abschlussgesims der darunterliegenden ionischen Säulenordnung. Die Armatur steht für militärische Überlegenheit und verherrlicht König Friedrich I.

Die Neuschöpfung der Armatur in Sandstein erforderte viele Arbeitsschritte. Es gab nur ein Originalfragment (vgl. kleines Bild im roten Kreis) des linken Kriegers. Es wurde von M. Körner abgeformt und in das Gipsmodell eingearbeitet. Der Schild besteht aus jeweils vier Einzelelementen: dem Löwenfell mit den angrenzenden Gesimsen, dem Schild mit den Kriegern, dem Helm mit der Sphinx und den angeketteten Sklaven und dem

Zeichnung und historische Fotos der Armatur



Berliner Schloss - Armatur Portal I Schlossplatz



Federbusch mit den Köchern. Das Gipsmodell wurde mittels der traditionellen Technik des Punktierens auf den Sandsteinblock von Eckhart Böhm übertragen; eine Vielzahl von Punkten

wurde vom Modell abgemessen. Die fertiggestellte neue Armatur zeigt auf beeindruckende Weise, daß auch heutige Bildhauer der hochbarocken Bildhauerei Andreas Schlüters gewachsen sind.



Der punktierte Schild aus Sandstein



Bildhauer Eckhart Böhm



Der fertige Schild aus Sandstein



Das Gipsmodell, geschaffen von Matthias Körner

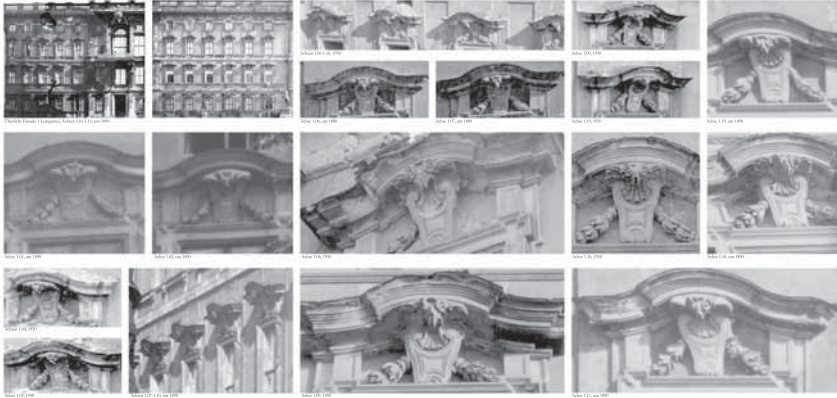


Die fertige Armatur, geschaffen von Eckart Böhm



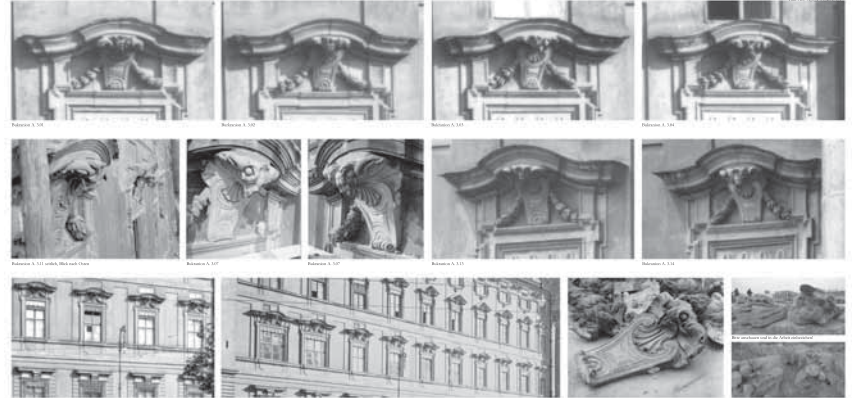
# Die Schlüterfassade, Bukranionfenster im 1. OG

Berliner Schloss - Bukranion - 1.OG-Fenster - Bauphase Schlüter Langgarnenfassade Achsen 1.01 - 1.11



Andreas Schlüter

Berliner Schloss - Bukranion - 1.OG-Fenster - Bauphase Böhm Schloßgarnenfassade Achsen 3.01 - 3.14



Martin Böhme



Bukranion nach der Schlosssprengung



Montage des Bukranionfensters



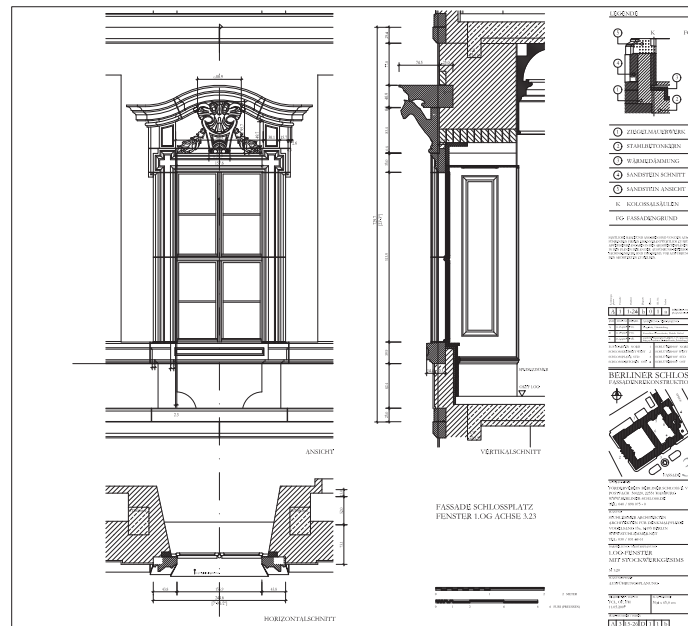
Verblüffende Ähnlichkeit: Kopie und Original

Für unrekonstruierbar wurde vor Beginn unserer Arbeiten der Bukranionschild in der Fensterverdachung im 1. OG gehalten. Zu vielfältig, ausdrucksstark und kompliziert war der Formreichtum des Stierschädels am Kopf des Schildes, dieser war der Antike entnommen. Es gab Varianten Andreas Schlüters

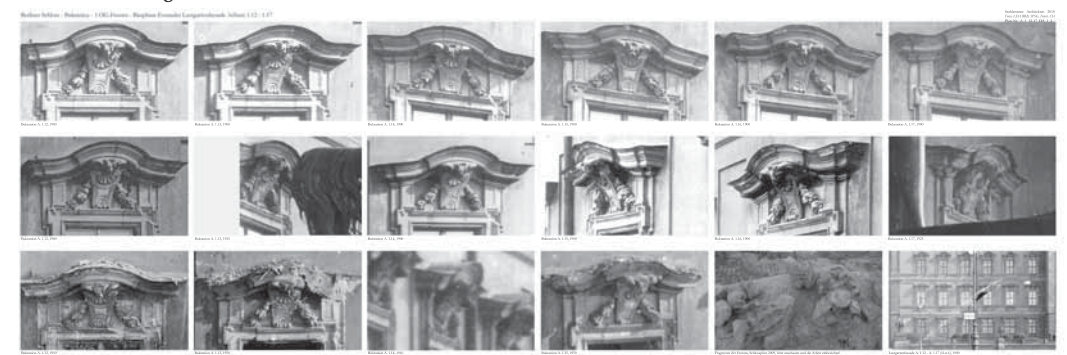
und nach seiner Entlassung im Weiterbau seiner Fassaden von Eosander und Böhme. Durch die Sprengung des Schlosses und die anschließende Vernichtung seiner Überreste kam erschwerend hinzu, dass es keine Originale mehr gab. Am vergleichenden Foto über diesem Text sieht man, dass auch dieses

Experiment gelungen ist. Wir konnten die Vielfalt wieder herstellen, vor allem auch, weil wir verschiedene Bildhauer mit der ihnen eigenen Interpretation und dennoch stark an den Vorbildern orientiert beauftragten.

Nach dem wir auch hier ausreichend verschiedene 1:1 Modelle herstellen ließen, besteht die neue Herausforderung darin, dass nun Steinbildhauer diese grundlegenden Vorarbeiten in Sandstein umsetzen.



Johann Eosander gen. v. Göthe

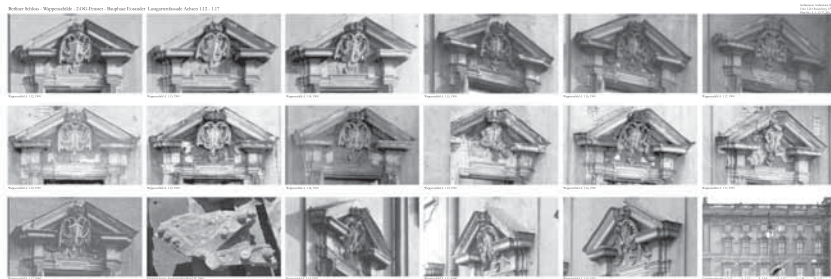




# Die Schlüterfassade, Paradegeschossfenster im 2. OG



Details der Paradegeschossfenster, Andreas Schlüter



Details der Paradegeschossfenster, Johann Eosander gen. von Göthe



Die vier Beispiele der Fensterverdachung zeigen deren unterschiedliche Ausführung, unter den drei Baumeistern.



Die Vielfalt der Schlossfassaden manifestiert sich auch im Paradegeschoss, der Belétage des Schlosses. Hier residierte der König. Schlüter baute das eher schlichte Renaissance-Schloss Joachims II. zum prunkvollen Königspalast um. Dies geschah weitgehend vor der Krönung Friedrich III., des Kurfürsten von Brandenburg, zum König Friedrich I. in Preußen. Da der Kaiser in Wien davon zunächst nichts wissen durfte, brachte Schlüter in der Fensterverdachung noch die Initialen der Kurfürsten an wie Sie aus den Zeichnungen über diesem Text erkennen können.

Die Initialen werden in der Kartusche gespiegelt: Links das „F“ für Friedrich. Rechts die „3“ für Friedrich III. Links oben das „C“ für Churfürst. In der Mitte das Zepter des Reichskammerers, der er war und oben der Kurfürstenhut mit dem Hermelinbesatz am Hutband. Interessant ist, dass der Kurfürst des ärmsten Landes im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation die Funktion des Finanzministers offensichtlich inne hatte. Und das, obwohl er mit seiner Prunksucht sein eigenes Land fast ruiniert hatte.



Größenvergleich: Fensterverdachung und Taube rechts auf dem Giebel



Details der Paradegeschossfenster, Martin Böhme





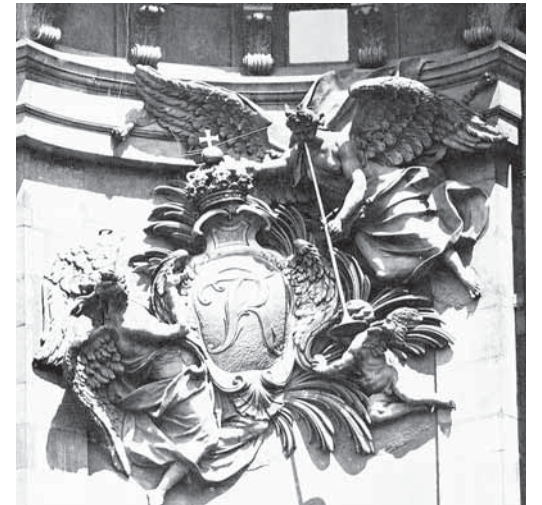
# Die Eosanderfassade Portal III



Zerschossene Kartusche nördlich Portal III, 1950



Mittlerer Torbogen Portal III, 1950



Kartusche südlich Portal III, 1935



Mittlerer Torbogen Portal III, Unterkonstruktion 2009



Bozetto (Kleinmodell) Kartusche nördlich Portal III, 2011



Pax in der Kartusche südlich Portal III, 2011



Mittlerer Torbogen Portal III, Gipsabguss 2011



Bozetto (Kleinmodell) der Kartusche, Putto



Bozetto (Kleinmodell) Portal III, Fama und Pax, Zeus als Preußenadler



Putto in der Kartusche südlich Portal III, 2011





# Die Schlüterfassade: Adler im Mezzanin



1.03-04



1.06-07



1.07-08



Bildhauer Werner Schmelter bei der Entwicklung von Ton-Bozetti der Adler



1.13-14



2.15-16



1.15-16



2.23-24



3...



3...



3...



3.04-05



3.05-06



3.06-07



3.16-17



3.17-18



3.18-19



3.20-21



3.22-23



3.25-26



3...



3...



Die Adler überbrückten mit ihren Flügeln den Abstand zwischen den Mezzaninfenstern. Die Unregelmäßigkeit dieser Abstände ergab so auch unterschiedliche Spannweiten



47 abflugbereite Adler hockten unter dem Kranzgesims des Schlosses um sich der sengenden Sonne entgegen zu werfen, wenn diese dem König zu nahe kam, getreu dem Wahlspruch der Hohenzollern: „Nec soli cedit“ (nicht einmal der Sonne weicht er). Einige Originale haben sich erhalten und dienen nun als Vorlage zur Rekonstruktion der Anderen. Diese sind weitgehend als Bozetti modelliert und werden dann in 1:1 Modelle umgesetzt. Bei der Fertigstellung des Schlosses können sie oben wieder die Fassaden bereichern.





# Die Wiedergeburt des großen Adlerkapitells von Portal I



Das Ehepaar Schulte mit Matthias Körner am Bozzetto des Kapitells



Die Unterkonstruktion des Kapitells



Baudirektor Eberhard Burger, Frauenkirche Dresden, zusammen mit Matthias Körner, Wilhelm v. Boddien und Rupert Stuhlemmer vor dem 1:1 Modell



Der Steinbruch der Sächsischen Sandsteinwerke bei Pirna



Der rohe Block für das Kapitell

Von dem Adlerkapitell von Portal I gibt es eine hervorragende Fotodokumentation und einige Fragmente, die nach der Sprengung von Museumsfachleuten geborgen wurden. In mühevoller Kleinarbeit wurde zunächst der maßgenaue Bauplan entwickelt, dann das Kleinmodell, der Bozzetto. Schließlich das 1:1 Modell und danach auch schon der Prototyp, in Sandstein gehauen bei den Sächsischen Sandsteinwerken in Pirna. Die Arbeiten dauerten, mit Unterbrechungen, mehr als 6 Jahre. Das Urteil der Fachleute: Hervorragend!



Das Original, kurz vor und nach der Sprengung, 1950



Details des Prototypen



Mit dem Punktiergerät werden die Maße des Gipsmodell auf den Sandsteinblock übertragen (oben)



Der fertige Prototyp des korinthischen Kapitells der großen Säulenordnung von Portal I und II, 2010



# Metopen und Wildermann-Konsolen im Schlüterhof



Das Hauptgesims des Schlüterhofs im Bereich von Portal V

Der Schlüterhof war die architektonische und künstlerische Steigerung der Außenfassaden. Als Empfangshof war er das Proscenium für alle großen Ereignisse im Schloss.

Entsprechend reich war sein figürlicher Schmuck. Sein Hauptgesims mit seinem Formenreichtum galt als das Schönste in Deutschland.

Im Gebälk wechselten sich kunstvoll dekorierte Konsolen mit dazwischen liegenden Metopen ab, kleinen Schilden, mit den Insignien der königlichen Macht: Lorbeer umrankte Kronen, gekreuzte Schwerter und Zepter.

Jede für sich, unterschiedlich in der Breite ist ein individuelles Kunstwerk und damit nicht einfach zu multiplizieren. Unsere Bildhauer haben hier in kurzer Zeit Erstaunliches geleistet.

Im unteren Balkongesims des Hofes hatten die Konsolen wieder eine andere Gestalt: sogenannte „Wildermann-Masken“ schauten grimmig herab.



Bildhauer Peik Wünsche und Bernhard Lankers



Bildhauer Steffen Werner

Wildermann-Konsole: Original und Rekonstruktion in Ton





# Die Serliana über dem Bogenfenster im Portal V



Fama und Pax

Portal V von Andreas Schlüter galt als besonders eindrucksvoll, es war der königliche Zugang zum Lustgarten. Hinter dem Bogenfenster befand sich der Rittersaal, der Thronsaal der preußischen Könige. Entsprechend kunstvoll war auch sein Schmuck: Genien, Metopen und ein Adlerschild mit der Königskrone symbolisierten Eigenschaften des Herrschers. Der linke Genius war mit seiner Fanfare ein Fama, der Ruhmverkünder. Der Rechte hingegen ein Pax, der Friedensbote.

Bildhauer Matthias Körner hat dem Bozetto dieses 80 m<sup>2</sup> großen Kunstwerks in Ton modelliert. Die Bilder zeigen wie eindrucksvoll ihm dies gelungen ist.



Die Serliana im Portal V, davor die geborgenen Originalköpfe der Genien

## Die Abnahmekommission



Kathrin Lange (Stiftung Preußische Schlösser und Gärten), Matthias Körner, Dr. Fritz-Eugen Keller (HU), Andreas Wycislok (BBR), Bild Mitte: Prof. Dr. Bernd Wolfgang Lindemann (Direktor der York Stuhlemmer und Heiko Westermann (Franco Stella Arch.)ten) Manfred Rettig (Vorstandssprecher SBS-HF), Franco Stella Gemäldegalerie und Skulpturensammlung, SMB-SPK) Nikolaus Mölders, Volker Grübener (BBR), Dr. Hans-Ulrich Kessler (Bodemuseum-SMB-SPK), Detlef Krug (Franco Stella Architekten), Karl Heinrich Mohr (SBS-HF), Norbert Heuler (LDA)





## Breitenwirkung

Überall in Deutschland gründen sich jetzt Freundes- und Förderkreise für das Berliner Schloss. Mit großem persönlichen Engagement fördern ihre Mitglieder, begeistert von dieser Idee, die Breitenarbeit für unsere Spendensammlung und bringen sich und ihre Netz-

werke in die Arbeit vor Ort ein. Durch die lokalen Besonderheiten ihrer Heimatregion sind sie unterschiedlich strukturiert und bringen so Vielfalt in unsere Arbeit. Vieles von dem, was in einem Kreis erdacht wurde, kann problemlos von anderen übernommen werden.

### Ansprechpartner:



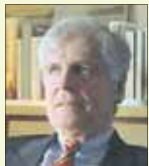
**Zentrale Auskunft und Hilfe bei Neugründungen:**  
Ann Kristin Brede,  
Projektleiterin Förderverein,  
Telefon: 040-8980 7516  
ak.brede@berliner-schloss.de



**Freundeskreis Baden**  
Dr. Karl-M. Immich,  
Dipl.-Kaufmann,  
Telefon: 07221-717 62  
k-immich@t-online.de



**Freundeskreis Berlin**  
Gunther Kämmerer  
Fertigungsmeister  
Telefon: 0171-701 25 67  
gunther.kaemmerer@gmx.de



**Freundeskreis Bremen**  
Mathias Pfeiffer, Co-Führung  
Bankgeschäftsführer i. R.  
Telefon: 0421-6367 663  
mathias@pfeiffer-office.com



**Freundeskreis Düsseldorf**  
Ulf Doepner,  
Rechtsanwalt,  
Telefon: 0211-49 790  
ulf.doepner@freshfields.com



**Freundeskreis Frankfurt i. G.**  
Jochen Bender,  
Selbst. Kaufmann,  
Telefon: 0176 - 2959 1872  
bender.jochen@t-online.de



**Freundeskreis Hamburg**  
Ann Kristin Brede,  
Projektleiterin Förderverein,  
Telefon: 040-8980 7516  
ak.brede@berliner-schloss.de



**Freundeskreis Hameln**  
Dietrich Burkart,  
Telefon: 05151-41 544  
dietrich.burkart@gmx.de



**Freundeskreis Hannover**  
Marc Pieweck,  
Versicherungskaufmann,  
Telefon: 05130-37 37 10  
marc-pieweck@gmx.de



**Freundeskreis Köln und Bonn**  
Dipl.-Ing. Arnd Böhme,  
Managing Director,  
Telefon: 02205-13 38  
boehme.arnd@gmx.de



**Freundeskreis Lüneburg**  
Gerhard Marwitz,  
Oberstudienrat a.D.,  
Telefon: 04131-46 1 42



**Freundeskreis München**  
Karin v. Spaun,  
wissenschaftl. Referentin a. D.,  
Telefon: 08152-31 72  
karin.von.spaun@online.de



**Freundeskreis Stuttgart**  
Prof. Dr. med. Karl-Klaus Dittel  
Telefon: 0711 - 68 12 08  
prof.dittel@t-online.de

**Wollen Sie nicht mitmachen?  
Melden Sie sich bitte an – oder gründen  
Sie in Ihrer Region einen eigenen  
Freundeskreis! Wir helfen dabei.**

### Statt Geschenken: Spenden für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses

## Dank den Jubilaren!

Immer wieder verzichten Schloss-Freunde bei runden Geburtstagen, Jubiläen und Familienfeiern auf Geschenke von ihren Freunden. Statt dessen bitten sie in ihren Einladungen um Spenden für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses.

Damit setzen sie sich ein kleines Denkmal, denn in der Regel können wir ihnen einen oder mehrere Bausteine, manchmal sogar ein Fassadenelement widmen und damit ihren Namen für immer mit dem Schlossaufbau verbinden.

50. Geburtstag	Dr. Ludwig Gehrke	Hamburg
65. Geburtstag	Dr. Hans-Henning Lohmann	Vellmar
70. Geburtstag	Dr. Eckart Delingat	Wetzlar-Nauborn
70. Geburtstag	Günther Bayer	München
75. Geburtstag	Dr. Edla Colsman	Köln
75. Geburtstag	Horst Baselt	Pforzheim
80. Geburtstag	Hans-Jürgen Vorster	Köln
80. Geburtstag	Marianne Schmidt	Kleinmachnow
80. Geburtstag	Siegfried Krause	Wentorf
160. Geburtstag	Ehepaar Schwinning	Berlin

**Wollen Sie nicht auch mitmachen?**

### Freundeskreis Lüneburg

## Ein Widderkopf reist nach Berlin

Der Freundeskreis Lüneburg ist von den Mitgliedern her nicht sehr groß – und doch machte er gleich Nägel mit Köpfen: Er beauftragte die Bildhauerin Chari-Juliane Tihany aus Horndorf mit der Skulptur eines Widderkopfes im Mezzaningeschoss. Solche Widderköpfe, aus deren Maul ein Lorbeergehänge herauswächst, befanden sich rechts und links am Fenster, rahmten

ein. Gespendet wurde der Kopf von der VGH-Stiftung in Hannover. Die Lüneburger Zeitung berichtete mit großem Aufmacher.

Sein Vorsitzender Gerhard Marwitz ist hoch zufrieden – und bestellte gleich den Zwilling dazu. So will man nach und nach ein ganzes Mezzanfenster stiften. Wir danken und sagen: Weiter so!



### Freundeskreis Hamburg

## Marathonlauf für das Schloss



Mourad Bekakcha, Hamburger Meister im Marathon 2009 und Halbmarathon 2008 gewann den Hella-Halbmarathon mit einer Werbung für den Wiederaufbau des Schlosses auf seinem Trikot. Er bewundert den Schlossentwurf. „Ich kann nicht verstehen, warum das alles so lange dauert!“

## Weißes Gold trifft Berliner Schloss



Sie schuf eine kostbare Tasse mit Schlossmotif, die Sie auch kaufen können, mit einem Spendenanteil für das Berliner Schloss.

Ende Mai gibt es eine interessante Veranstaltung zum Thema in der KPM-Galerie am Neuen Wall in Hamburg, eine Initiative der Leiterin Frau Gabriele Krage und unserer Hamburger Schlossfreundin Frau Edelgard Stichel. Ebenfalls an der noblen Einkaufsstraße

Die Begeisterung war es, die Friedrich den Großen zum Begründer der Königlichen Porzellanmanufaktur KPM in Berlin werden ließ. Und so gibt es auch heute wieder eine schöne Verbindung zwischen der KPM und dem Schloss:

Neuer Wall gelegen, macht auch die renommierte Buchhandlung Felix Jud mit ihrer Schaufensterdekoration mit! Wir sagen herzlichen Dank!

Weitere Informationen:  
www.neuerwall-hamburg.de



## Freundeskreis München

# Vielseitigkeit ist Trumpf und schafft immer neue Freu(n)de!



Unsere Münchner Freunde und ihr Info-Stand in der Theaterstraße

Unsere Münchner Freunde entwickelten eine Vielzahl von Aktivitäten und geben damit Impulse auch für andere Freundeskreise:

■ Info-Stand in der Fußgängerzone der Theaterstraße, mehrmals im Sommer. Wir verteilen Extrablätter und Flyer, sammeln Spenden, verkaufen Schlosstassen, Bücher und Postkarten und vor allem führen wir Gespräche mit Passanten. So gelingt es, neue Interessenten für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses zu gewinnen.

■ Münchner Antiquitätenmessen „Fine Arts and Antiques“ sowie „Kunst & Antiquitätenmesse München am Nockherberg“. Auf dem Messestand sammelten wir Spenden, Adressen und legen Berliner Extrablätter aus.

■ Münchner Philharmonie am Gastig. Dort stießen wir auf ein interessantes Publikum, das uns die Extrablätter förmlich aus der Hand gerissen hat.

■ Beteiligung an Ausstellungen in den Münchner Messehallen. Schloss-Messestände auf der „Bike Expo 2010“, der „Golf-Europe 2010“ und der „Inhorgenta 2011“. Die Messe München GmbH unterstützte uns dabei sehr, Freundeskreismitglied Herr v. Bieler übernahm großzügig die Energiekosten. Herzlichen Dank!

■ Jährliche Benefizveranstaltung mit positivem Echo und Spendenergebnis, begonnen mit einem Benefizkonzert in Vaterstetten, es folgten Einladungen zu Führungen durch Kunstaustellungen mit Empfang. Im vergangenen November: Empfang anlässlich der Ausstellung „Rekonstruktion der Geschichte - Geschichte der Rekonstruktion“, die in der Pinakothek der Moderne gezeigt wurde. Eine Ausstellung, die für unsere Belange maßgeschneidert war und uns massiv den Rücken gestärkt hat.

Besonderes Augenmerk fand immer wieder der Glühweinstand in der Adventszeit in der Münchner Fußgängerzone Neben Öko-Glühwein und -Kinderpunsch (Sponsor: v. Perger Säfte GmbH, Breitbrunn) verkauften wir auch noch Schmalzbrot, Wienerle sowie Schloss-Shop-Artikel, Bücher und Postkarten. Die Qualität unserer Getränke ist legendär: die Restbestände an Kinderpunsch verteilten wir am Abend in der Fußgängerzone an die Straßenmusikanten und Obdachlosen, die uns dankend attestierten, so einen guten Glühwein schon lange nicht mehr getrunken zu haben. Tatsächlich konnten wir an einem solchen Tag die „Schallmauer“ von über 1000 durchbrechen!

■ Aktionen unserer „Einzel- und Wiederholungstäter“. Beachtliche Spendenbeträge trugen einzelne Mitglieder unseres Münchner Freundeskreises zusammen z. B. durch den Verkauf von alten Preziosen auf den Antikflohmärkten von Grünwald und München-Solln. Wer hat nicht in seiner Vitrine alte, zum Teil auch wertvolle Stücke, die vor sich hin stehen oder die einem nicht mehr gefallen? Unser Mitglied Frau Monjau übernimmt gerne solche Stehrümchen und Gruselchen, verkauft und macht sie zu Bausteinen für das Berliner Schloss!

■ Einen Teil des Erlöses aus dem Verkauf von seinen selbst gemalten Aquarellen mit Berliner Stadtansichten stiftete unser Mitglied Herr Dr. Heymann für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Weitere Aquarelle mit Berliner Motiven warten auf Käufer, um als Spende in die Schlossfassade einzufließen.

### Und das Ergebnis?

**Regelmäßiges Publikumsecho:**  
„... das, was Sie da machen, finden wir gut!“

## Freundeskreis Berlin

# Steinmetzlehrlinge widmen ihre Gesellenprüfung dem Schloss

Immer wieder fertigen Steinmetzlehrlinge der Innung Berlin in ihrer Lehrwerkstatt Baluster für die Schlossbalustrade als Gesellenstück aus Sandstein an. Solche Gesellenstücke zeichnen sich natürlich durch besondere Präzision aus, geht die Note für ihre Qualität doch schließlich in die Prüfungsnote ein.

Diese Arbeiten sind ein Geschenk der Auszubildenden an das Schloss, der Förderverein beschaffte lediglich die Steine und trug die Transportkosten. Für die tolle Leistung sagen wir herzlichen Dank!



## Schlossmotive zu verkaufen!

Schlossbegeisterte Künstler schenkten und diese drei Gemälde, die wir verkaufen. Der Erlös dafür kommt uneingeschränkt dem Wiederaufbau des Schlosses zugute!

Anfragen bitte an Frau Brede,  
040 / 8980 7516



## Freundeskreis Düsseldorf

# Das Berliner Schloss präsentiert sich auf der Kunstmesse Düsseldorf



Zum zweiten Mal wurde der Düsseldorfer Freundeskreis dankenswerterweise vom Messeveranstalter eingeladen, sich auf der renommierten Kunstmesse im Februar 2011 mit einem Stand zu präsentieren.

Die Geschäftsstelle des Fördervereins Berliner Schloss e. V. hatte einen mobilen Messestand zur Verfügung gestellt, der mit einer beeindruckenden Videopräsentation rund um Ge-

schichte und Wiederaufbau des Berliner Stadtschlosses als Humboldtforum ergänzt wurde. Von Antiquitätenhändlern ausgeliehenes Mobiliar fügte den Stand harmonisch in das Ambiente der mit antiken Möbeln, Kunstwerken aller Art und Gemälden reichhaltig ausgestatteten Messe ein.

In zahllosen Gesprächen wurde Ausstellungsbesuchern das Projekt

erläutert und dafür geworben, sich an der Spendenaktion für den Wiederaufbau des Schlosses zu beteiligen. Hierfür haben sich die Düsseldorfer ein besonderes Objekt ausgesucht: Sie wollen eine ganze Fensterachse im Schlüterhof stiften, das „Düsseldorfer Fenster!“ Was für eine schöne Initiative, die zeigt, wie überall in Deutschland die Schlossbegeisterung zunimmt.





Eosanderfassade zum Kupfergraben: Rekonstruktion der Kartusche südlich Portal III

Was wären wir ohne die Schloss-Partner?

# Dank an alle für ihre tolle Unterstützung!

*Unsere Partner multiplizieren unsere Kontaktmöglichkeiten in vielfältiger Weise.  
Bitte berücksichtigen Sie unsere Partner bei Ihren Entscheidungen!*

## UNSERE PARTNER IN DER WIRTSCHAFT:

**A**  
ADAC Berlin-Brandenburg  
Air Berlin, Berlin  
Archiv Verlag, Braunschweig  
Auktionshaus Bassenge, Berlin  
Axel Springer Verlag AG, Berlin

**B**  
Berlin Story, Wieland Giebel  
Berliner Verkehrsgesellschaft BVG  
Berliner Tourismusmarketing  
Bundesverband der  
Deutschen Industrie, Berlin

**C**  
City-Gift, Steinbach/Ts  
Commerzbank Stiftung,  
Frankfurt  
Cosy-Wasch Autoservice  
Betriebe GmbH, Berlin

**D**  
Daimler AG, Stuttgart  
Deutsche Bank AG, Berlin

**E**  
Ebsen Stahltechnik, Martfeld  
ECE Projektentwicklungs GmbH  
& Co. KG, Hamburg  
Ernst von Siemens Kunststiftung,  
München

**F**  
Förderkreis Berliner Rechts-  
anwälte,  
Förderkreis Berliner Zahnärzte  
Forum Stadtbild Berlin,

**H**  
Holtmann Messe + Event GmbH,  
Hannover-Langenhagen  
Humboldt-Universität Berlin  
Industrie- und Handelskammer,  
Berlin

**I**  
Initiative Hauptstadt Berlin  
Issendorff Mikroelektronik GmbH,  
Rethen/Hannover

**J**  
JDC GmbH & Co. KG

**L**  
Landes- und Zentralbibliothek Ber-  
lin  
Linum Verlag, Berlin  
Lions Clubs in ganz  
Deutschland  
Lufthansa Magazin /  
Lufthansa exclusive

**M**  
Marqueur GmbH, Berlin  
MDM Münzhandelsgesellschaft,  
Braunschweig  
Media-Online, Berlin  
Megaposter, Neuss  
Messe Berlin  
Miele Spezialist Kessner, Berlin

**N**  
Nicolai-Verlag Berlin  
Partner für Berlin, Gesellschaft  
für Hauptstadtmarketing

**R**  
Rako-Etiketten, Witzhave  
Rank Xerox, Düsseldorf  
Rotary-Clubs in ganz  
Deutschland  
Rundfunk Sinfonie Orchester,  
Berlin

Rödel Orthopädienschuhe, Berlin

**S**  
Skal-Club, Berlin  
Staatliche Münze Berlin  
Stiftung Preuß. Kulturbesitz  
Story of Berlin Ausstellung, Berlin  
Syma-System GmbH, Hilden

**T**  
Technische Universität Berlin  
Thyssen-Krupp AG,  
Düsseldorf

**U**  
Unternehmensverbände  
Berlin-Brandenburg  
Überseeclub Hamburg

**V**  
VBKI, Berlin

**W**  
Wall AG, Berlin  
Wirtschaftsrat der CDU  
Deutschland, Berlin



**UNSERE HOTEL- UND RESTAURANTPARTNER**

WIR WÜRDEN UNS FREUEN, WENN SIE DIESE HOTELS BEI IHREN BUCHUNGEN BERÜCKSICHTIGEN KÖNNTEN

DIESE HOTELS LEGEN DAS BERLINER EXTRABLATT IN IHREN ZIMMERN AUS.

**BERLIN****CHARLOTTENBURG**

**Adrema Hotel\*\*\*\***  
Gotzkowskystr. 20 / 21  
Tel: 030 / 51 629  
[www.gold-inn.de](http://www.gold-inn.de)  
**Best Western Kant Hotel\*\*\*\***  
Kantstr. 111, Tel: 030 / 323 020  
[www.kanthotel.de](http://www.kanthotel.de)  
**Berlin Plaza Hotel\*\*\*\***  
Knesebeckstr. 63 / Kurfürstendamm  
Tel: 030 / 884 13-0  
[www.plazahotel.de](http://www.plazahotel.de)  
**Hotel California\*\*\*\***  
Kurfürstendamm 35  
Tel: 030 / 880 120  
[www.hotel-california.de](http://www.hotel-california.de)  
**Hotel Charlott (gut)**  
Giesebrechtstr. 17  
Tel: 030 / 327 9660  
[www.hotel-charlott.de](http://www.hotel-charlott.de)  
**Hotel-Pension Funk (gut)**  
Fasanenstr. 69  
Tel: 030 / 882 7193  
[www.hotel-pensionfunk.de](http://www.hotel-pensionfunk.de)

**MITTE**

**Angleterre Hotel\*\*\***  
Friedrichstr. 31  
Tel: 030 / 2021 3700  
[www.gold-inn.de](http://www.gold-inn.de)  
**Kastanienhof\*\*\***  
Kastanienallee 65  
Tel: 030 / 443 050  
[www.kastanienhof.biz](http://www.kastanienhof.biz)  
**Rocco Forte Hotel de Rome\*\*\*\*\***  
Behrenstr. 37  
Tel: 030 / 4 60 60 91 120  
[www.roccofortehotels.com](http://www.roccofortehotels.com)  
**The Regent Berlin\*\*\*\*\***  
Charlottenstr. 49  
Tel: 030 / 20338  
[www.theregentberlin.com](http://www.theregentberlin.com)  
**Winter's Hotel Berlin City Messe\*\*\***  
Rudolstädter Str. 42  
Tel: 030-897 83-0  
**Winter's Hotel Berlin Mitte am Checkpoint Charlie\*\*\*\***  
Hedemannstr. 11/12  
Tel: 030-319 86 18-0

**Winter's Hotel Gendarmenmarkt Berlin Stadtmitte\*\*\***

Charlottenstr. 66  
Tel: 030-20 60 50-0

**BERLINER OSTEN****Abacus Tierpark Hotel\*\*\*\***

Franz Mett Str. 3-9  
Friedrichsfelde  
Tel: 030 / 51620  
[www.abacus-hotel.de](http://www.abacus-hotel.de)

**Comfort Hotel Lichtenberg\*\*\***

Rhinstr. 159  
Tel: 030 / 5493 5505  
**Intercity Hotel Berlin**  
Am Ostbahnhof 5  
Tel: 030 / 2936 8306

**BERLINER NORDEN**

**Central-Hotel\*\***,  
Kögelstr. 12 - 13, Reinickendorf  
Tel: 030 / 49 88 10  
[www.central-hotel-reinickendorf.de](http://www.central-hotel-reinickendorf.de)  
**Dorint Hotel Airport Berlin Tegel\*\*\***  
Gotthardstr. 96, Tegel  
Tel: 030/ 498 840,  
[www.dorint.com/berlin-tegel](http://www.dorint.com/berlin-tegel)  
**Hotel Carat\*\*\***  
Ollenhauer Str. 111  
Tel: 030 / 410970  
[www.carat-hotel-berlin.de](http://www.carat-hotel-berlin.de)  
**Hotel du Centre Francais\*\*\***  
Müllerstr. 74  
Tel: 030 / 417 29 - 0  
[www.hotel-centre-francais-berlin.de](http://www.hotel-centre-francais-berlin.de)  
**Hotel Rheinsberg am See\*\*\*\***  
Finsterwalder Str. 64  
Tel: 030 / 402 10 02  
[www.hotel-rheinsberg.com](http://www.hotel-rheinsberg.com)  
**Hotel Senator\*\*\*\***  
Freiheit 5  
Tel: 030 / 33 09 80  
[www.hotelsenator.de](http://www.hotelsenator.de)

**BERLINER WESTEN**

**Hotel Am Wilden Eber\*\*\***  
Warnemünder Str. 19  
Grunewald  
Tel: 030 / 897 77 99 -0  
[www.hotel-am-wilden-eber.de](http://www.hotel-am-wilden-eber.de)  
**Hotel Friedenau\*\*\***  
Fregestr. 68, Friedenau  
Tel: 030 / 859 0960  
[www.hotel-friedenau.de](http://www.hotel-friedenau.de)  
**Hotel Haus Bismarck\*\*\***  
Bismarckallee 3, Grunewald  
Tel: 030 / 893 693 0  
[www.hotel-haus-bismarck.de](http://www.hotel-haus-bismarck.de)

DIESE HOTELS UND RESTAURANTS HALTEN FÜR SIE DAS BERLINER EXTRA-BLATT AM EMPFANG BEREIT.

**CHARLOTTENBURG**

**Aenz City Hotel (gut)**  
Xantener Str. 8  
Tel: 030 / 889 17 924  
**Berlin Mark Hotel\*\*\***  
Meinekestr. 18-19  
Tel: 030 / 880 020  
**Hecker's Hotel\*\*\*\***  
Grolmannstr. 35  
Tel: 030 / 889 00  
**Hotel Atlanta (gut)**  
Fasanenstr. 74  
Tel: 030 / 88 18 049  
**Hotel Bel Air\*\*\***  
Hagenstr. 1 a  
Tel: 030 / 942 00 90  
**Hotel Mondial\*\*\*\***  
Kurfürstendamm 47  
Tel: 030 / 8841 1156  
**Hotel Siemensstadt**  
Jugendweg 4  
Tel: 030 / 383 05 190  
**InterContinental Berlin\*\*\*\*\***  
Budapester Str. 2,  
Tel: 030 / 2602 1272  
**Kempinski Hotel Bristol\*\*\*\*\***  
Kurfürstendamm 27  
Tel: 030 / 88 43 47 90  
**Plaza Hotel\*\*\*+**  
Knesebeckstr.63  
Tel: 030 / 88 41 30  
**Relaxa Stuttgarter Hof\*\*\*\***  
Anhalter Str. 8-9  
Tel: 030 / 2648 3970  
**Ringhotel Chateau Berlin\*\*\*\***  
Knesebeckstr. 39-49  
Tel: 030 / 889 11 980  
**Savoy-Hotel\*\*\*\***  
Fasanenstr. 9-10,  
Tel: 030 / 311 03-0  
**Schlossparkhotel\*\*\*\***  
Heubner Weg 2 a  
Tel: 030 / 326 9030  
**Swissotel\*\*\*\*\***  
Augsburger Str. 44  
Tel: 030 / 220 100

**MITTE**

**Adlon\*\*\*\*\***  
Unter den Linden 77  
Tel: 030 / 2261-0  
**Gold Hotel am Wismarplatz\*\*\***  
Weserstr. 24,  
Tel: 030 / 29 33 41 - 0  
**Maritim proArte Hotel Berlin\*\*\*\*+**  
Friedrichstraße 151  
Tel: 030 / 20335  
**Melia Berlin\*\*\*\*\***  
Friedrichstr. 103,  
Tel: 030 / 206 07 90 - 0  
**Mercure Hotel Berlin Mitte\*\*\***  
Luckenwalder Str. 11  
Tel: 030 / 516 5130

**Opernpalais**

Unter den Linden 5  
Tel: 030 / 20 26 83  
**Victor's Residenz-Hotel Berlin\*\*\*\***  
Am Friedrichshain 17  
Tel: 030 / 219 14 - 0

**BERLINER NORDEN**

**Best Western Premier Hotel am Borsigturm\*\*\*\***  
Am Borsigturm 1  
Tel.: 030 / 43 03 60 00  
**Hotel Ibis Reinickendorf\*\***  
Alt-Reinickendorf 4 - 5  
Tel: 030 / 49 88 30  
**Quality Hotel Berlin Tegel\*\*\*+**  
Holländerstr. 31  
Tel: 030 / 457 970

**BERLINER WESTEN**

**Best Western President\*\*\*\***  
An der Urania 16-18  
Schöneberg  
Tel: 030 / 219 030  
**Clarion Hotel\*\*\*\***  
Lützowplatz 17, Tiergarten  
Tel: 030 / 2605 2794  
**Haus Sanssouci (gut)**  
Am Großen Wannsee 60, Wannsee  
Tel: 030 / 805 3034  
**Kronprinz Berlin\*\*\*\***  
Kronprinzendamm 1  
Wilmerdorf  
Tel: 030 / 896 030  
**St. Michaels Heim\*\*\***  
Bismarckallee 23, Wilmerdorf  
Tel: 030 / 896 880  
**Sylter Hof\*\*\***  
Kurfürstenstr. 114-116  
Schöneberg  
Tel: 030 / 21200 / 212 0171

**HOTELS AUSSERHALB VON BERLIN UND POTSDAM**

**Brenner's Park-Hotel und Spa\*\*\*\*\***  
Baden-Baden  
Schillerstr. 4/6,  
Tel.: 07221-900-0  
**Excelsior Hotel Ernst \*\*\*\*\*+**  
Domplatz/Trankgasse 1-5  
50667 Köln, Tel. 0221-2701  
**Restaurant Mövenpick „Zur Historischen Mühle Sanssouci“**  
Zur historischen Mühle 2  
Potsdam, Tel: 0331 / 281493  
**Hyatt Regency Köln \*\*\*\*\*+**  
Kennedy-Ufer 2a, 50679 Köln  
Tel: 0221/ 828 12 34  
**Seminaris Hotel Lüneburg\*\*\*\***  
Soltau Str. 3, 21335 Lüneburg  
Tel: 04131 / 713 - 0  
**Seminaris Hotel Heidehof\*\*\*\***  
Billingstr. 29  
29320 Hermannsburg  
Tel: 05052 / 970 - 0  
**Seminaris Hotel Bad Boll\*\*\*\***  
Michael-Hörauf-Weg 2  
73087 Bad Boll  
Tel: 07164 / 805 - 0



## Wir sind auf einem guten Weg!

*Beim Humboldtforum ist weiterhin alles klar: Baubeschluss, Baubeginn, DZI Spenden-Siegel, partnerschaftliche Integration des Fördervereins Berliner Schloss in das Projekt*



**Machen Sie Geschichte!**

**Mit Ihrer Schloss-Spende setzen Sie sich ein Denkmal!**



Unsere Spendensammlung für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses begann 2004, nach den Beschlüssen des Deutschen Bundestages. Seitdem sind über 15 Millionen Euro bei uns eingegangen, weitere Millionenbeträge wurden zugesagt.

### Die Spendenuhr zeigt den Spendenstand

Angesichts des erheblichen politischen Widerstands gegen das Vorhaben, bei dem alle Register bis hin zur Diskriminierung unserer Arbeit gezogen wurden, sind wir stolz darauf, dieses Ergebnis bereits erzielt zu haben.

Natürlich spiegelt die Spendenuhr nicht den Kassenbestand des Fördervereins wieder, da ja bereits mit Planungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen begonnen wurde und laufend Rechnungen aus diesem Bereich anfallen und beglichen werden. Außerdem fallen natürlich Kosten für Verwaltung und Werbung an.

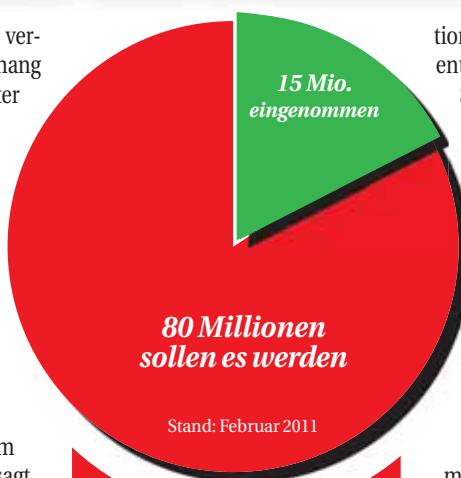
Der Kassen- und Bankkontenstand (Liquidität des Vereins) ist deswegen niedriger als das angege-

bene Spendenaufkommen. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf den im Internet unter [www.berliner-schloss.de](http://www.berliner-schloss.de) im Menüpunkt „Förderverein Berliner Schloss“ veröffentlichten Jahresabschluss 2009, dem Sie dazu Näheres entnehmen können.

### Wir finanzieren den Mehrpreis der Schlossfassaden

Der Förderverein hat dem Deutschen Bundestag zugesagt, den Mehrpreis der drei Barockfassaden des Schlosses sowie der drei Barockfassaden des Schlüterhofs über eine breit angelegte Spendensammlung zu finanzieren.

Ein seitdem von uns öffentlich genannter Spendenbetrag von 80 Millionen Euro basierte zunächst auf großzügig nach oben aufgerundeten Preisschätzungen hierfür, die erhebliche Sicherheitsreserven beinhalteten. In dieser Zusage ist die Planung und die künstlerische Herstellung der Schmuck- und Fassadenelemente in der handwerklichen Tradi-



**15 Mio. eingenommen**

Stand: Februar 2011

**Viele Regentropfen füllen das Meer**

**Zeigen Sie Bürgersinn: Übernehmen Sie mit Ihrer Spende eine Patenschaft für das Berliner Schloss mit dem Humboldtforum.**

tion von vor 300 Jahren einbaufertig enthalten, also das, was das Berliner Schloss in seinem Aussehen teurer als eine moderne Fassade macht. Logischerweise sind deswegen in unseren Preisen keinerlei Kosten für die eigentlichen Außenwände, Einrichtung der Baustelle, Befestigungskosten der Schloss-Fassadenelemente usw. enthalten, da diese auch bei einer modernen Fassade anfallen.

Unsere Spendenuhr macht, monatlich aktualisiert im Internet und hier im Extrablatt, die weitere Entwicklung des Spendenaufkommens sichtbar.

### Unser Spendenziel

Das bisherige Spendenziel von insgesamt 80 Millionen Euro an Gesamtkosten die inzwischen zu großen Teilen auf genauen Kalkulationen aufgrund von Ausschreibungsergebnissen beruhen, basiert auf den tatsächlichen Kosten, belegt durch Angebote bis zum Jahr 2010.

Die Summe beinhaltet natürlich auch die laufenden Kosten des Ver-

eins wie Werbung und Verwaltung sowie damit verbundene Ausstellungen und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Wir behalten uns angesichts z. Zt. unsicherer Zukunftsaussichten Anpassungen vor.

### Die Schlosskuppel, die Treppenhäuser und Innenportale

Im Architekturwettbewerb vom November 2008 wurde die Wiederrichtung der historischen Kuppel beschlossen. Inzwischen steht fest, dass die Planung Stellas auch weitere bisher durch die Beschlüsse nicht gedeckte historische Teile ermöglicht, so die Treppenhäuser des Schlüterhofs, drei der bedeutenden Innenportale des Großen Schlosshofs und wichtige historische

Schlosskeller. Diese sind durch unser bisheriges Spendensammlungsziel finanziell nicht gedeckt, das nach dem Bundestagsbeschluss 2002 lediglich die drei barocken Außenfassaden und die des Schlüterhofs umfasste. Hierfür werden z. Zt. weitere 40 Millionen Euro benötigt.



## Spendenaktion zum Wiederaufbau des Berliner Schlosses

Sie haben keinen Internet-Zugang und wollen ein Schmuckelement stiften?  
Fordern Sie bei uns mit dem Coupon auf der Rückseite den Schmuckelemente-Katalog an!

# Mach Ge

So können Sie sich  
engagieren:

Kaufen Sie  
symbolisch  
Schlossbausteine

ab € 50,-  
(1/5-Stein)

bis € 250,-  
(Vollstein),

Fassaden-  
schmuckelemente  
ab € 1.250,-

Jeder Stein ist ein  
Unikat und wird nur  
Ihnen gewidmet.  
Wenn Sie danach wei-  
ter spenden, ist ein  
Umtausch der  
Schlossbausteine z. B.  
gegen ein Schmuckele-  
ment gerne möglich.  
Sie erhalten einen La-  
geplan Ihres Steins in  
der Fassade und,  
wenn Sie wollen, wer-  
den Sie als Spender  
schon jetzt im  
Internet gezeigt.

Ganz einfach: Spenden Sie auch über das Internet  
[www.berliner-schloss.de](http://www.berliner-schloss.de)

■ Im Internet, unter obiger Adresse, können Sie ganz einfach Ihre Spende auf den Weg bringen: Klicken Sie gleich am Anfang der Menüleiste auf „Schlossbaustein und Schmuckelement erwerben“. Das Menü führt Sie dann wie von selbst zu Ihrem Ziel. Und nach dem

Eingang Ihrer Spende können Sie Ihren Schlossbau-stein dann auch im Internet „besuchen“, wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihres Namens einverstanden sind. Weltweit sieht man dort ihr Engagement, verbun- den mit unserem Dank für Ihre großzügige Spende!

**Spendenkonto: Deutsche Bank AG BLZ 100 700 00**  
**Konto-Nr. 077 22 77 zugunsten Wiederaufbau Berliner Schloss**  
**BIC: DEUTDEBB · IBAN DE41 1007 0000 0077227700**

Hier einige Beispiele von Hunderten  
von Schmuckelementen:

### Umlaufende Balustrade, Baluster

Den oberen Ab-  
schluss der  
Schlossfassaden  
und der Höfe  
bildet die Balu-  
strade. Deren  
einzelne Baluster  
sind an den ver-  
schiedenen Fas-  
saden in unter-  
schiedlichen  
Formen  
ausgearbeitet.  
Höhe des einzelnen Balusters  
ca. 1,34 m.



1.250,00 €

### Kleine Konsole im Paradegeschoss- fenster

unterhalb des  
Fenstersturzes,  
Schnecke mit  
kleiner Muschel  
Höhe ca. 0,80 m,  
Breite  
ca. 0,20 m,  
Tiefe 0,40 m



2.925,00 €

### Löwenkopf

Umlaufendes  
Kranzgesims –  
oberer Teil.  
Sie erwerben  
ein ca. 70 cm  
langes Karnie-  
sprofil mit einem Löwenkopf.  
Der Löwenkopf saß über jeder  
Konsole am großen Karnies un-  
terhalb der Balustrade.  
Höhe ca. 0,37 m,  
Breite ca. 0,70 m



2.401,00 €

### Widderkopf mit Girlande

An den Seiten der Fens-  
terrahmungen unter  
dem Architrav hängen  
Widderköpfe im Profil,  
aus deren Mäulern Lor-  
beergehänge entwach-  
sen. Die Hörner wie  
auch das Laub griffen  
teilweise über den Rand  
der Hinterlegung des  
Gewändes. Höhe über alles:  
ca. 1,74 m, Breite ca. 0,36 m



8.810,00 €

### Konsole Portal II

Gr. und kl. Konsole im  
Hauptgesims der beiden  
Schlossplatzportale. Sehr  
große Schneckenkonsole,  
in der Vorderansicht zwei  
eckig eingesetzte Nervatu-  
ren. Diese Anordnung  
folgt der Ordnung Vigno-  
las. Höhe ca. 1,50 m, Ge-  
samtbreite ca. 0,47 m,  
Steintiefe ca. 1,75 m



15.100,00 €

### Wappenschild und Kurkrone, mit Initialen und Muschel



Der Schild setzt sich aus den  
gespiegelten Initialen C(hurfürst)  
F(riedrich) und 3 zusammen.  
Das Kurzepter des Reichskämme-  
rers in der Spiegelachse wird von  
der Kurkrone bekrönt. Unter dem  
Schild befindet sich eine kleine  
Muschel.  
Die Art der Ausführung und der  
Aufhängung des filigran durch-  
brochenen Schildes innerhalb des  
gesprengten Giebels variiert  
vielfältig.  
Höhe ca. 0,90 m, Breite ca. 1,80 m,  
Tiefe ca. 0,65 m

28.900,00 €

### Metope – Portal II

Metopen in Roset-  
tenform zwischen  
den Konsolen des  
Hauptgesimses  
der beiden  
Schloss-  
platzportale. Sehr  
schöne Steinbildhauerarbeit! Alle  
unterschiedlich ausgearbeiteten  
Schleuderosetten aus blütenförmig  
angeordneten Akanthusblättern be-  
finden sich auf einem quadratisch  
ausgearbeiteten Spiegel.  
Rosette ca. 0,48 m x 0,48 m



8.160,00 €

### Blütenstab unter den Mezzaninfenstern



Hängende Blattknospen, ein Stab  
besteht aus fünf, durch ein verkröp-  
ftes Band zusammengefasste Einzel-  
blüten. Höhe ca. 0,20 m,  
Breite 0,55 m

3.120,00 €

### Bukranion

Fensterverdachung 1. OG, Lust-  
garten-, Schlossplatz- und  
Spreefassade. Bukranion mit  
Wappen und Girlanden. Äußerst  
kunstvolle, schwierige Bildhauer-  
arbeit. Das sogenannte Bukra-  
nion, ein der griechischen My-  
thologie entlehnter Stierschädel,  
ist hier in Form einer faszinieren-  
den Maske von einem darunter  
befindlichen Schild und geschweiften Flügeln eingefasst, fest-  
lich von Girlanden geschmückt. Das Motiv findet sich bereits  
an Michelangelos Hoffassade des Palazzo Farnese.  
Höhe ca. 1,65 m,  
Breite ca. 1,00 m,  
Gesamt-Steintiefe 1,00 m



21.970,00 €

### Korinthisches Kapitell

Portal I, II, IV, V und Schlüterhof. Korinthisches Kapitell  
der kleinen Säulenordnung. Das korinthische Kapitell ist  
aus einer Kelchform herausgearbeitet, die von zwei Rei-  
hen vertikal angeordne-  
ter Akanthusblätter um-  
geben ist. Aus dem  
Akanthus erheben sich  
Spiralformen, die soge-  
nannten Helices. Den  
Abschluss bildet ein  
quadratischer Abakus  
mit eingezogenen Sei-  
tenflächen, an deren  
Mitte eine Blüte ange-  
bracht ist. Außenmaße ca.  
0,80 m x 0,80 m x 0,65 m



34.000,00 €

### Kolossalsäulenkapitell

Portal II. Adlerkapitell  
der Kolossalsäulen. Die  
Kapitelle gehören der  
kompositen Ordnung  
an. Unten ist das Kapi-  
tell von zwei Reihen  
vertikal angeordneter  
Akanthusblätter umge-  
ben. Aus dem Akanthus  
erheben sich flügel-  
spreizende Adler, deren  
Schwingen den Abakus ver-  
decken.  
Gesamtaußenmaße  
ca. 2,05 m x 2,05 m x 1,80 m



159.900,00 €

(Auch im 1/10 „Teileigentum“ möglich = 15.990,- €)



# schichte!

**Mit einem Baustein, schon ab € 50,-, gehen Sie in die Annalen seines Wiederaufbaus ein!**

## Relief Fensterverdachung 1.OG

Armatur im Mittelfeld, 7 verschiedene Motive. In den Fensterrahmen des ersten Geschosses sind unter einem Segmentgiebel im Giebfeld verschiedene emblematische Armaturen angebracht. Diese zeigen unter anderem Zierhelme mit Drachen, Waffen und Marschallstäben.

Höhe ca. 0,55 m, Tiefe 0,40 m

**35.360,00 €**



## Festons über den Mezzaninfenstern

Zwischen den Einrollungen, die aus der obersten Faszie des Architravs erwachsen, hängen Laubgebilde mit einer großen Blüte in der Mitte. Sie bilden mit den Adlern, die sich über den Zwischenräumen der Mezzaninfenster befinden, ein festliches Schmuckband.

Breite ca. 2,90 m, Höhe ca. 0,94 m

**24.180,00 €**



## Geison mit Konsolen (Mittelteil des Kranzgesimses)



im Hauptgesims, 1 Konsole und nebenliegende Kasette. Das Geison ist als Teil des Kranzgesimses mit Konsolen versehen. Die Konsolen sind im klassizistischen Typ ausgearbeitet, zu einem nicht zu detailliert geformten Akanthusblatt mit schönem Schneckenprofil. Die Flanken der Konsolen sind graviert. Die Hängeplatte des Hauptgesimses zwischen den Konsolen ist kassettiert.

Höhe ca. 0,50 m, Breite ca. 0,90 m

**5.850,00 €**

## Muschel der Mezzaninfenster



Im Spiegelfeld der Verdachung der Mezzaninfenster angebrachte freiplastische Verzierung in Muschelform am großen Treppenkasten.

Höhe ca. 0,55 m, Breite 0,55 m

**5.200,00 €**

## Konsolen an den Fenstern

Die Fenster des Flügels an der Schlossfreiheit waren wesentlich schlichter als die der Schlüterischen Fassaden. Sie hatten einfachere Profile und als Schmuck lediglich profilierte Schneckenkonsolen mit darunter befindlichen Blüten oder Girlanden.

Gesamtmaße: ca. 0,80 m x 0,50 m



**6.850,00 €**

## Baluster



Den Abschluss der Fassaden bilden die Baluster. Sie sind in verschiedenen Formen ausgearbeitet.

Höhe ca. 1,34 m

**1.250,00 €**

## Konsolen im Kolossalgesims

Die Konsole besteht aus einer großen und einer kleinen Schnecken-einrollung. Die größere Einrollung ist mit drei Wülsten verziert, aus der kleineren, unteren Einrollung wächst ein Akanthusblatt. Die Eckkonsolen sind zu Doppelkonsolen zusammengefasst.

Höhe ca. 1,24 m, Breite 0,45 m, Tiefe ca., 1,50 m



**9.400,00 €**

## Schloss-Spenden aus dem Ausland sind in der EU, der Schweiz und den USA steuerbegünstigt!

Nach der Ratifikation eines neuen Gesetzes über die Abzugsfähigkeit in der Europäischen Union durch die Parlamente der Mitgliedsländer sind Spenden in ganz Europa bei dem Heimatfinanzamt des Spenders steuerlich absetzbar, wenn diese für gemeinnützige Projekte in einem anderen EU-Land gegeben werden. Die Spendensammlung für die Rekonstruktion der barocken Schlossfassaden des Humboldtforums ist in Deutschland als gemeinnützig anerkannt.

### Spender aus der Schweiz gehen wie folgt vor:

Bitte senden Sie eine kurze Nachricht mit Ihrer Spendenabsicht per Email an [contact@swissphilantropy.ch](mailto:contact@swissphilantropy.ch) oder per Post an: Frau Ariane Wismer P.O.Box 174, CH-1211 Genève 4, Rückfragen unter Tel:+4122 /732 55 54.

Empfänger Ihrer Überweisung: **Swiss Philantropy Foundation CH-1206 Genève**

Konto bei der **UBS-Bank SA, Genève**. Grund der Überweisung: **TGE- Förderverein Berliner Schloss, Berlin, Deutschland**

Je nach Währung überweisen Sie bitte Ihre Spende auf folgende Konten:

**Bei Überweisung in CHF:** Konto: 240 -672951.01W, Swift/BIC: UBSWCHZH80A, IBAN: CH82 0024 0240 6729 5101W,

**Bei Überweisung in Euro:** Konto: 240 -672951.70U, Swift/BIC: UBSWCHZH80A, IBAN: CH76 0024 0240 6729 5170U,

**Bei Überweisung in GBP:** Konto: 240 -672951.01W, Swift/BIC: UBSWCHZH80A, IBAN: CH89 0024 0240 6729 5162E.

Für die Überweisung erhalten Sie eine Bestätigung per Mail oder Brief in den Wochen nach Ihrer Überweisung. Die Spendenbescheinigung für Ihre Steuererklärung geht Ihnen im Februar des folgenden Jahres zu.

Auch in den USA sind Spenden dafür steuerlich absetzbar, wenn diese an die Friends of Dresden, New York geleistet werden.

Schecks bitte an: Friends of Dresden, Inc., USA - 1230 York Avenue, New York NY 10021





**Liebe Leserin, lieber Leser!** Vertrauen gegen Vertrauen.  
Das DZI Spenden-Siegel garantiert dafür, dass der Löwenanteil Ihrer Spende unmittelbar dem Wiederaufbau des Berliner Schlosses zugute kommt.

# Machen Sie Geschichte!

**Stiften Sie jetzt Ihren Schlossbaustein oder Ihr Schmuckelement!**  
**Engagieren Sie sich für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses! Herzlichen Dank!**

Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses wird zu einer großen, nationalen Aufgabe in Deutschland. Deswegen bitten wir Sie herzlich, sich auch persönlich dafür zu engagieren! Damit gehen Sie für immer in die Annalen des

Schlosswiederaufbaus ein! Für Ihr Engagement gibt es viele wunderbare Möglichkeiten, auch völlig unabhängig von Ihrem Geldbeutel. Kreuzen Sie bitte an, wie Sie sich für das Berliner Schloss einsetzen wollen und senden Sie uns den Coupon bitte per Fax

oder per Post zu. Dafür haben wir ihn mit Falzmarkierungen versehen, damit Sie auch ein Fenstercouvert verwenden können.

**Herzlichen Dank!**

**Förderverein Berliner Schloss e. V.: Postfach 56 02 20 • 22551 Hamburg • ☎ 040-89 80 75-0 • Fax: 040-89 80 75-10**  
**E-Mail: info@berliner-schloss.info • www.berliner-schloss.de • Spendenkonto: Deutsche Bank AG BLZ 100 700 00**  
**Konto-Nr. 0077227711 zugunsten Wiederaufbau Berliner Schloss • BIC: DEUTDEBB • IBAN: DE41 1007 0000 0077227711**

## So vielfältig können Sie uns beim Wiederaufbau des Schlosses helfen:

- Ja, ich stifte ..... 1/5 Teilbausteine im Gesamtwert von ..... (Mindestpreis € 50,- pro 1/5 Teilbaustein)
- Ja, ich stifte ..... ganze Schlossbausteine im Gesamtwert von € ..... (Mindestpreis € 250,- pro ganzem Baustein)
- Ja, ich stifte ein ..... als Schmuckelement der Fassade (Bezeichnung bitte angeben!) im Wert von € ..... (Mindestpreis ab € 1.250,-, siehe Preisauflistung im Internet oder fordern Sie bitte den Schmuckelemente-Katalog an)
- Ja, ich möchte ein Spendenabonnement eingehen. Ich bin bereit, im Lastschriftverfahren monatl. / vierteljährl. / halbjährl. / jährl. € ..... bis auf Weiteres / bis einschließlich ..... (bitte Datum einfügen) zu spenden. Bitte buchen Sie den Betrag entsprechend von meinem Konto ab. Für meine Spenden erhalte ich jeweils eine jährliche Spendenbescheinigung zum Jahresende. Die Vollmacht für das Lastschriftverfahren habe ich unten gesondert unterschrieben.
- Bitte senden Sie mir den Gesamtkatalog mit den Schmuckelementen der Schlossfassaden zu.
- Mit der Veröffentlichung meines Namens (Titel, Vorname, Nachname, Ort) als Spender im Internet bin ich einverstanden.
- Bitte senden Sie mir nach dem Eingang meiner Spende eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung zu.
- Bitte senden Sie mir in Zukunft Ihre Rundschreiben per Post und Ihren Schloss-Informationssdienst per E-Mail.
- Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft im Förderverein Berliner Schloss e.V. Bitte senden Sie einen Aufnahmeantrag zu.
- Ich möchte in einem der Freundeskreise Berliner Schloss mitarbeiten. Informieren Sie mich bitte über meine Möglichkeiten dazu!
- Ich möchte in meinem Testament den Wiederaufbau des Schlosses berücksichtigen. Bitte geben Sie mir nähere Informationen, wie ich das machen kann.
- Ich möchte meinen Freundeskreis über den Wiederaufbau des Schlosses informieren. Bitte schicken Sie mir kostenlos ..... Exemplare des aktuellen Berliner Extrablattes zu.
- Ich habe ein spezielles Anliegen, dass ich Ihnen mündlich erläutern möchte. Bitte rufen Sie mich an!

**Sie feiern ein großes Fest, z. B. einen runden Geburtstag, ein Hochzeitsjubiläum oder ein anderes großes, persönliches Ereignis und wollen dies mit einer Spendenbitte für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses verbinden – wir helfen Ihnen gerne dabei!**

Bitte schicken Sie mir:

- Vorbereitete Überweisungsträger ..... Stück
- Schlossfaltblatt ..... Stück
- Berliner Extrablatt ..... Stück
- Ich bitte um Beratung mit einem Rückruf unter Tel.: ..... / .....

**Internationale Spenden aus der EU, der Schweiz und den USA sind in dem jeweiligen Heimatland steuerlich absetzbar!**

Nähere Informationen dazu auf Seite 39.

Bitte Ihre Unterschrift

Meine vollständige Adresse lautet:

Vorname, Name  
Straße  
PLZ / Ort  
Telefon  
E-Mail  
Telefax

**Förderverein Berliner Schloss e. V.**

**Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg**

Hiermit bevollmächtige ich Sie, den oben angegebenen Betrag von meinem Konto abzubuchen.

Meine Bank: ..... BLZ: ..... Konto-Nr: ..... Datum/Unterschrift: .....

**Hinweis:** Wir sind wegen Förderung der Kunst, der Kultur und der Bildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 5 und 7 AO) nach der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I vom 11.03.2009 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Bitte in einem Fenstercouvert absenden oder faxen: +49 (0) 40 / 89 80 75 10

Hier bitte falzen